

# STIFTUNG SYNANON

## Tätigkeitsbericht

2022



Eine starke  
Gemeinschaft



## Inhalt

<b>Vorwort des Vorstandes</b>	4	<b>Die Synanon-Gemeinschaft</b>	22
<b>Editorial</b>	6	<b>Die Synanon Regeln</b>	23
<b>Kuratorium und Vorstand</b>	8	<b>Gastbeitrag</b>	24
<b>Zusammenarbeit mit staatlichen und unabhängigen Einrichtungen</b>	10	<b>“Aufnahme sofort”</b>	26
<b>Qualitätsmanagement</b>	11	<b>Aufnahmezahlen und Bewohner</b>	27
<b>Finanzen</b>	12	<b>Die Synanon-Lebensschule</b>	30
Wirtschaftliche Situation, Bilanz, Erbschaften und Vermächtnisse, Zuweisung von Geldauflagen, Spendenentwicklung, Personalstruktur, Einnahmen/Ausgaben, Mehrspartenrechnung	13	Konzept der Synanon-Lebensschule	33
<b>Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft</b>	14	Entzug	34
<b>Mitgliedschaft Deutscher Spendenrat e.V.</b>	15	Aufnahme in die Gemeinschaft	34
Allgemeines, Ziele	16	Medizinische Betreuung	34
Grundsätze, Auszug aus der Selbstverpflichtungserklärung	16	Synanon-Gruppengespräche	34
<b>Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung</b>	16	Kontaktpause	35
<b>Mitgliedschaften</b>	18	Zivil- und strafsächliche Hilfe	35
<b>Öffentlichkeitsarbeit, Soziale Medien</b>	19	Entkriminalisierung	36
Suchtprävention, Informationsveranstaltungen, Telefonberatung, Offenes Haus, Teilnahme an Veranstaltungen	17	Entschuldung	36
<b>Jahresabschluss- und Tätigkeitsberichte</b>	20	Hauswirtschaft	37
<b>Freistellungsbescheid</b>	20	Therapeutische Zweckbetriebe	38
<b>Gemeinnützigkeit</b>	20	Ausbildung und Beschäftigung	39
<b>Die Synanon-Idee</b>	21	Berufliche Qualifikation	40
		Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen	40
		Landesförderung für Ausbildungsplätze	41
		Freizeitaktivitäten	43
		Nachsorge	48
		Finanzielle Starthilfe, Wohnraumvermittlung	48
		Beschäftigung, drogenfreier Arbeitsplatz, offenes Meeting	50
		<b>Erfolgsgeschichten</b>	52
		<b>Impressum</b>	58

# Eine starke Gemeinschaft

## Vorwort des Vorstandes



**Austausch ist wichtig:** Die Mitglieder von Vorstand und Hausleitung treffen sich täglich, um über anstehende Themen zu sprechen und gemeinsam Lösungen zum Wohle aller Mitglieder der Synanon-Gemeinschaft zu finden.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Förderer,

wenn wir uns selbst beschreiben sollten, können wir nach mehr als fünf Jahrzehnten frei und offen sagen:

### **Synanon ist eine starke Gemeinschaft.**

In unserer Gemeinschaft wird jeder suchtmittelabhängige Mensch, der den ernsthaften Wunsch hat, ohne Suchtmittel zu leben, mit offenen Armen empfangen. Es gibt keinerlei Beschränkungen für eine sofortige Aufnahme bei uns. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Programm, das täglich gelebt wird unter Beachtung unserer drei Regeln: 1. keine Drogen oder andere Suchtmittel, 2. keine Gewalt oder deren Androhung, 3. kein Tabak, denn wir rauchen nicht. Jeder Mensch kann so lange bei uns bleiben, wie er möchte. Ebenso kann er jederzeit unsere Gemeinschaft verlassen.

Dieser klar gefasste Rahmen bildet die Grundlage des seit 1971 erfolgreichen Bestehens unserer Suchtselbsthilfe-Gemeinschaft. Eine ausführliche Betrachtung, wie Selbsthilfe im Allgemeinen und im Besonderen bei uns wirkt, stellt unser Kuratoriumsmitglied Rolf Hüllinghorst auf den Seiten 24 und 25 an. Wenn von Sucht Betroffene sagen: „Ich wusste nicht mehr weiter“, ist das auch unserer Erfahrung nach ein erster wichtiger Schritt für einen gelungenen Ausstieg aus der Sucht.

Die, die länger bei uns bleiben, sind eine eingeschworene Gemeinschaft. Sie haben Gefallen am nüchternen Leben, freuen sich über ihre Erfolge und die der anderen. Gemeinsam kann man Berge versetzen und über sich hinauswachsen. Plötzlich werden Träume wahr. Das Leben in seiner Schönheit und Vielfalt nüchtern zu erleben, ist, wenn man Betroffene fragt, ein Hochgefühl.

Eindrucksvoll beschrieben haben es drei Mitglieder unserer Gemeinschaft am Ende dieses Tätigkeitsberichtes unter der Rubrik „Erfolgsgeschichten“ ab Seite 52. Sie haben sich für eine Zukunft ohne Abhängigkeiten entschieden, dem Suchtmittel entsagt und neuen Lebensmut gefasst. Keiner von ihnen möchte zurück in sein altes Leben. „Einfach rausgehen ohne zu planen, ob noch genügend Stoff vorhanden ist, ob das Geld für den nächsten Trip reicht und ob die Lüge, die man Menschen in seinem Umfeld auftischt, weiter hilft, ist wahres Glück“, brachte es Sebastian L., der als erster der drei zu Wort kommt, auf den Punkt.

Natürlich kommen wir nicht umhin, über den eigenen Tellerrand hinaus zu sehen. Mit Besorgnis nehmen wir zur Kenntnis, dass die Zahl der suchtmittelabhängigen Menschen steigt und dass es vor allem Jugendliche und junge Erwachsene sind, die die Gefahren von Einstiegsdrogen wie Cannabis, Alkohol und Nikotin unterschätzen. Wir nehmen unseren gesellschaftlichen Auftrag wahr und klären vor allem diese Gruppe von Menschen mit selbst gemachten schlechten Erfahrungen auf. Auch im Berichtsjahr haben wir mit Jugendlichen bei uns auf Gut Malchow sowie in Schulen und in zahlreichen Online-Meetings über die Gefahren von Suchtmitteln gesprochen und Fragen beantwortet. Dabei wurde erneut klar, wie groß der Bedarf danach ist und welche Folgen die geplante Freigabe von Cannabis durch die Bundesregierung vor allem für junge Menschen hätte. Frau Prof. Barbara John richtet mit ihrem eindringlichen Appell zu diesem Thema im Editorial auf Seite 7 klare Worte an die politisch Verantwortlichen.

Nicht zuletzt gilt unser Dank für die gute Zusammenarbeit auch in diesem Jahr allen Unterstützern und Freunden, unserem Kuratorium, unseren Kunden, die uns mit Aufträgen an unsere Zweckbetriebe unterstützen, sowie den Beschäftigten der Bundes-, Senats- und Bezirksverwaltungen, der Verbände und Vereine, ohne die wir unsere für süchtige Menschen in Not so wichtige Arbeit nicht leisten könnten.

Ihre  
STIFTUNG SYNANON  
Vorstand

Berlin, im August 2023



Die Synanon-Gemeinschaft sieht sich aus den vielfältigen Erfahrungen der Bewohner dazu verpflichtet, besonders Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, in eine stoffliche oder nichtstoffliche Abhängigkeit zu geraten. Kinder, die in Synanon leben, bekommen so von Beginn an ihres Aufenthalts gezeigt, wie gefährlich und heimtückisch Drogen sein können. Ebenso werden von Mitgliedern der Synanon-Gemeinschaft in zahlreichen Informationsveranstaltungen auf unserem Gelände von Gut Malchow aber auch an Schulen sehr vielen Jugendlichen die Gefahren und Konsequenzen des Drogenkonsums aufgezeigt. Bewohner und Bewohnerinnen erzählen von ihren eigenen Erfahrungen und den Folgen des Drogenkonsums, der sie oft auf katastrophale Weise aus der Bahn geworfen hat. Bei diesen Anlässen wird auch auf die Gefahren des Konsums von Cannabis eingegangen. Leider müssen wir feststellen, dass für über 50% der Hilfesuchenden Cannabis und Nikotin Einstiegsdrogen sind, die eine Nähe zu Gleichaltrigen mit Konsumverhalten ermöglichen und damit den Weg für „härtere“ Substanzen frei machen.

## Illusionen sind die Grundlage der neuen Cannabis-Drogenpolitik

Cannabis ist in Deutschland die illegal meist gehandelte und konsumierte Droge. Nach Alkohol und Nikotin ist es das am weitesten verbreitete Suchtmittel. Cannabis-Fälle haben unter den Rauschgifthandel-Straftaten einen Anteil von 64 %. Dennoch ist es der Konsum zwischen 2010 und 2019 um 25 Prozent gestiegen.

Das soll sich grundlegend ändern. Bereits in etwa zwölf Monaten kann Cannabis in Deutschland straffrei angebaut, gekauft und konsumiert werden. Der Gesetzentwurf (CannG, 84 Seiten) vom 28. April 2023 wurde am 16. Juli im Kabinett beraten.

Bekanntlich verlässt kein Gesetz die parlamentarische Abstimmung so wie es eingebracht wurde. Änderungen sind deshalb noch möglich. Nicht aber an der Substanz. Straffreier Cannabisgenuss ist für die Ampelkoalition das Gebot der Stunde. Auch für unter 18-jährige. Werden sie erwischt, gibt es keine Strafe, nur die Abgabe der mitgeführten Droge und die Verpflichtung, an kostenlosen Präventionskursen teilzunehmen.

Von der Freigabe erwartet die Politik nicht nur hohe Einsparungen, sondern auch hohe Einnahmen von fast fünf Milliarden. Die Staatskosten, wie die polizeilichen Kontroll- und Gerichtsgelder sollen um mehr als 1,2 Milliarden Euro fallen.

Dem Schwarzmarkthandel soll die Luft ausgehen, weil künftig nur zugelassene „Cannabis-Social-Clubs“ die Pflanze anbauen und die Droge gegen Entgelt an ihre eingetragenen Mitglieder weitergeben dürfen. Erst zu einem späteren Zeitpunkt soll es lizenzierte Läden geben. Die Auflagen im Gesetz sind verbindlich und sollen streng kontrolliert werden. Schließlich sollen sie dem Schutz und der Gesundheit von Jugendlichen und der gesamten Bevölkerung dienen (vgl. Presseerklärung Lauterbach). Noch ist unklar, welche Behörden was genau kontrollieren und dokumentieren sollen. Ist die Polizei doch wieder dabei, obwohl der Cannabisgenuss dann völlig straffrei ist? Die Verbotliste bei der Abgabe ist ein Bürokratiemonster. Dazu einige Beispiele: Überprüfung des Alters bei Erwerb, Genuss und Weitergabe. Unter 18 oder älter? Ab 18 plus darf der psychoaktive THC-Gehalt höchstens zehn Prozent betragen. Im Club selbst oder im Umkreis von 250 Metern darf keinerlei Konsum stattfinden. Gibt es bald Behördenmitarbeiter, die mit einem Maßband, die Clubs umkreisen? Das Gesetz sieht auch vor, dass an Clubmitglieder höchstens sieben Samen oder fünf Stecklinge der Hanfpflanze verkauft werden dürfen und ein absolutes Weitergabeverbot an andere auch strikt eingehalten wird.

Der Gesetzgeber tritt mit solchen eisernen Vorgaben die Flucht in die Illusion an. Nur der Himmel weiß, wer das alles, und noch viel mehr messen, kontrollieren, dokumentieren und sanktionieren soll, und wie es dabei noch zu Einsparungen kommen kann oder auch zu Einnahmen aufgrund des erwünschten Wegfalls von jeglichem illegalem Handel.

Der Gesetzentwurf gründet auf der trügerischen Hoffnung, es gäbe so etwas wie unschädlichen Cannabisgebrauch, wenn nur der Staat Anbau und Vertrieb steuert.

So ist es wohl auch kein Versehen, dass bisher an kein System gedacht wurde, mit dem die sozialen, gesundheitlichen, ökonomischen Auswirkungen nach der Legalisierung von Cannabis regelmäßig erfasst und veröffentlicht werden.

Die Stiftung Synanon fordert, im Rahmen der Beratung des Gesetzes im Bundestag, beim statistischen Bundesamt ein solches Befragungssystem zu etablieren (möglicherweise angelehnt an das Sozio-Ökonomische Panel). Dabei ginge es nicht nur um die Zahl der Konsumenten, sondern u.a. auch um die Häufigkeit des Konsums.

So könnte die neue Cannabispolitik mit dem Inkrafttreten des Gesetzes einer kontrollierenden, evidenzbasierten Prüfung unterzogen werden und auch kritische Stimmen einbinden.

Autorin:  
**Prof. Barbara John**  
Mitglied im Kuratorium  
der STIFTUNG SYNANON

Langjährige Vorstandsvorsitzende  
des Deutschen Paritätischen  
Wohlfahrtsverbandes, LV Berlin



## Kuratorium und Vorstand



Es gibt zahlreiche Gelegenheiten für Treffen der Mitglieder von Kuratorium und Vorstand, wie beim Sommerfest oder der Weihnachtsfeier auf Gut Malchow.



Im Berichtsjahr vom 1.1.2022 bis 31.12.2022 war die STIFTUNG SYNANON wie folgt vertreten:

### Kuratorium:

Peter Rohrer, Vorsitzender  
 Ursula Birghan, Stellvertretende Vorsitzende  
 Eberhard Dieppen, Mitglied  
 Rolf Hüllinghorst, Mitglied  
 Prof. Barbara John, Mitglied  
 Hannelore Junge, Mitglied  
 Werner Verdenhalven, Mitglied

### Vorstand:

Uwe Schriever, Vorsitzender  
 Kai Renken, Stellvertretender Vorsitzender  
 Dr. Christian Walz, Mitglied

Anlässlich der turnusmäßig stattgefundenen Sitzung von Kuratorium und Vorstand der STIFTUNG SYNANON am 21.09.2022 wurden die im Berichtsjahr abgelaufene Amtszeit von Frau Ursula Birghan in ihrer Funktion als stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende und von Frau Prof. Barbara John als Kuratoriumsmitglied sowie Herrn

Werner Verdenhalven als Kuratoriumsmitglied um fünf weitere Jahre verlängert.

Die Senatsverwaltung für Justiz bestätigte mit ihrer Vertretungsbescheinigung vom 18.11.2022, dass die vorgenannten Vorstandsmitglieder ordnungsgemäß dem Vorstand der STIFTUNG SYNANON angehören.



Am 21. September 2022 fand turnusgemäß die gemeinsame Sitzung von Kuratorium und Vorstand der STIFTUNG SYNANON auf Gut Malchow statt.



Regelr Austausch der Mitglieder von Kuratorium, Vorstand und Hausleitung der STIFTUNG SYNANON beim gemeinsamen Mittagessen im Speisesaal von Gut Malchow.

## Zusammenarbeit mit Staatlichen und unabhängigen Einrichtungen

Wir kooperieren seit Jahren mit anderen Suchthilfe-einrichtungen, Verbänden der Wohlfahrtspflege, Behörden, regionalen Krankenkassen, Fördervereinen und Dachorganisationen, die sich mit dem

Thema Suchthilfe befassen, um alle gesundheitlichen, rechtlichen, finanziellen, sozialen und seelischen Belange unserer Bewohner regeln zu können.

### Kooperationspartner bzw. -träger und die Inhalte der Zusammenarbeit

Kooperationspartner	Arbeitsaufgaben
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege	Problematische Angelegenheiten von Synanon-Bewohnern, Zusammenarbeit im Rahmen der „Berliner Linie“, Förderung Integriertes Gesundheits- und Pflegeprogramm, ESF-Förderung
Projektgruppe Verbundsystem Drogen und Sucht	Kooperationsgremium im Rahmen des Integrierten Gesundheits- und Pflegeprogramms (IGPP)
Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.	Beratung bei der Zuwendungsförderung im Rahmen des Integrierten Gesundheits- und Pflegeprogramms (IGPP) und anderen Projekten
Sozialämter in Berlin und im Bundesgebiet	Materielle Hilfen nach SGB XII, Landespflegegeldgesetz und Asylbewerberleistungsgesetz
Flüchtlingsrat Berlin e.V.	Härtefallberatung für süchtige Flüchtlinge
Ca. 30 Berliner Ärzte	Gesundheitsbehandlungen der Bewohner, speziell Folgeerkrankungen der Sucht (Hepatitis, HIV, psychische, neurologische Behandlungen)
netzwerk sucht + arbeit	Zusammenarbeit bei der Beschäftigungsförderung
Berliner Kriminalpolizei	Übermittlung von Informationen über Abbrecher mit Bewährungsaufgabe
Drogen- und Suchtberatungsstellen bundesweit	Informationen, Aufnahme von Klienten
Anonyme Alkoholiker, Narcotics Anonymous	Suchthilfe
Öffentlicher Dienst: Richter, Staatsanwälte, Justizvollzugsangestellte, Polizeibeamte	Übermittlung von Informationen zu aktuellen Vorgängen
Berliner und Brandenburger Schulen	Präventionsveranstaltungen
Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung	Zusammenarbeit im Rahmen der Ausbildung in den therapeutischen Zweckbetrieben

### Kooperationen des Jahres 2022

Kooperationspartner	Arbeitsgruppe
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.	Fachausschuss Selbsthilfe
Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.	Kooperationstreffen Selbsthilfe
Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband	Arbeitskreis Sucht
Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.	Fachgruppe Drogen und Sucht
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege	Projektgruppen im Drogenreferat
Landesstelle Berlin für Suchtfragen e.V.	Kooperationstreffen
Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV) Berlin-Lichtenberg	Arbeitsgruppe Sucht
Berliner Schulen, Ausbildungsstätten, Öffentlicher Dienst	Informations- und Präventionsveranstaltungen zum Thema Sucht

## Qualitätsmanagement

Für unsere Suchthilfearbeit und für unsere Zweckbetriebe betreiben wir ein hauseigenes Qualitätsmanagementsystem – SQS (Synanon-Qualitätssystem), das in Anlehnung an die DIN EN ISO 9001:2000 entwickelt wurde. Im Zusammenhang mit dem Umzug der Stiftung nach Malchow wurde eine vollständige Neuauflage des SQS notwendig. Als Voraussetzung wurde in den letzten Jahren gemeinsam mit dem TÜV Rheinland ein neues Arbeitssicherheitskonzept für die Zweckbetriebe erstellt und über Auditierungen bewertet und bestätigt. Außerdem wurden arbeitsmedizinische Untersuchungen und Belehrungen der Bewohner und

Mitarbeiter durchgeführt. Unsere Qualitätspolitik soll für die Bewohner und Kunden die Etablierung und Aufrechterhaltung eines Qualitätsstandards für all unsere Dienstleistungen ermöglichen. Unser SQS ist bereits in einem Handbuch beschrieben. Alle Mitglieder der Synanon-Gemeinschaft sind angehalten, diese Verfahrensanweisungen einzuhalten. Ein Qualitätsbeauftragter koordiniert übergeordnet alle qualitätsrelevanten Aktivitäten und sorgt mit monatlich durchgeführten Qualitätszirkeln bzw. entsprechenden themenbezogenen Qualitätsschulungen für eine ständige und kontinuierliche Verbesserung des Synanon-Qualitäts-Systems.

# Finanzen

## Wirtschaftliche Situation

Zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Ziele musste die STIFTUNG SYNANON im Berichtsjahr rd. 5.363 T€ aufwenden. Darin enthalten sind Abschreibungen auf Wirtschaftsgüter im gleichen Zeitraum in Höhe von insgesamt 495 T€. Die Erträge belaufen auf 5.315 T€.

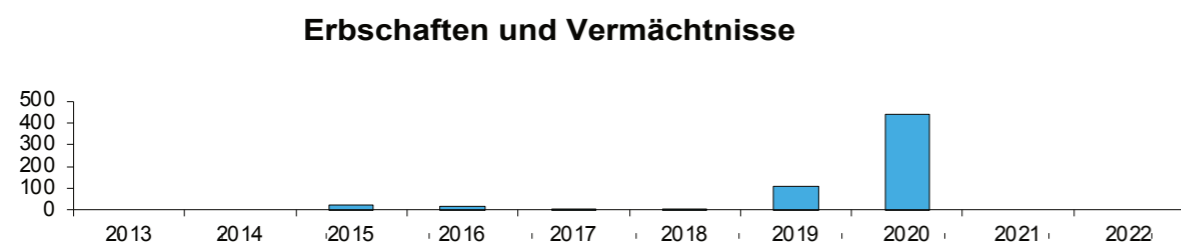
Die Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 102 T€ gesteigert. Die Abschreibungsgrößen setzen sich wie folgt zusammen:  
Gebäude: 296.522,79 €; Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA): 198.019,16 €.

### BILANZ

Aktiva	2022	2021	Passiva	2022	2021
<b>Anlagevermögen</b>	<b>10.899 T€</b>	<b>10.921 T€</b>	<b>Stiftungskapital</b>	<b>1.023 T€</b>	<b>1.023 T€</b>
Sachanlagen			<b>Rücklagen</b>	<b>8.415 T€</b>	<b>8.463 T€</b>
Finanzanlagen			nutzungsgebundene und investive		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.201 T€</b>	<b>4.401 T€</b>	Sonderposten aus		
Vorräte			Zuwendungen	521 T€	573 T€
Forderungen			<b>Rückstellungen</b>	<b>118 T€</b>	<b>116 T€</b>
Vermögensgegenstände			<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.940 T€</b>	<b>5.101 T€</b>
Kassenbestand			<b>Rechnungsabgrenzungs-</b>		
Guthaben bei			<b>posten</b>	<b>96 T€</b>	<b>48 T€</b>
Kreditinstituten			<b>Bilanzsumme</b>	<b>15.113 T€</b>	<b>15.324 T€</b>
<b>Rechnungsabgrenzungs-</b>					
<b>posten</b>	<b>13 T€</b>	<b>2 T€</b>			
<b>Bilanzsumme</b>	<b>15.113 T€</b>	<b>15.324 T€</b>			

## Erbschaften und Vermächnisse

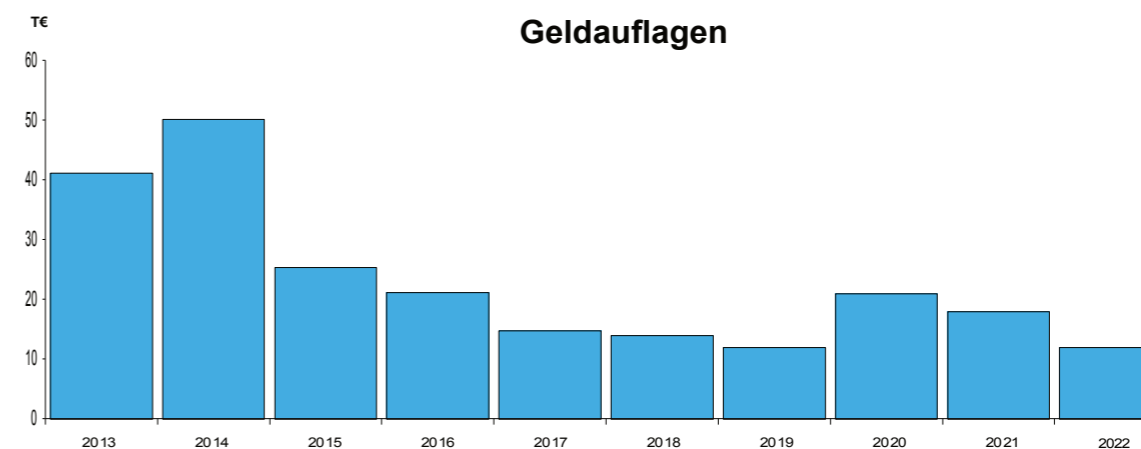
Im Berichtsjahr wurden uns keine Erbschaften und Vermächnisse zuteil.



## Zuweisung von Geldauflagen

Geldauflagen sind gerichtlich festgesetzte Bußgelder aus strafrechtlichem Fehlverhalten. Die rechtlichen Grundlagen für Geldauflagen sind in drei strafrechtlich relevanten Gesetzen zu finden, nämlich im Jugendgerichtsgesetz (§§ 15, 23, 46, 47 JJG) im Strafgesetzbuch (§ 56 b StGB) und in der Strafprozessordnung (§ 153 a und § 156 a StPO). Daneben können auch die Finanzämter für Fahndungen und Strafsachen, die in den verschiedenen Bundesländern

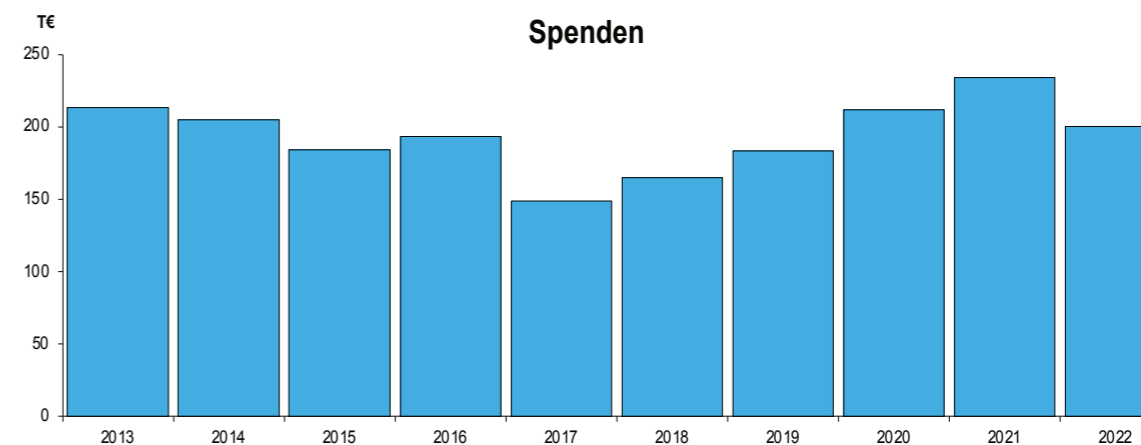
teilweise unterschiedlich benannt sind, Geldauflagen festsetzen. Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl der Auflagenzuweisungen von 25 gegenüber dem Vorjahr um 7 verringert. Dabei ist der insgesamt empfangene Betrag von 12 T€ um 6 T€ geringer als im Vorjahr. Nach wie vor werden in einigen Bundesländern ausgesprochene Bußgelder bevorzugt dem Landeshaushalt zugeführt, um ausschließlich eigene soziale Einrichtungen oder die Landeskassen zu begünstigen.



## Spendenentwicklung

Nicht zuletzt sind wir wegen immer knapper werdender öffentlicher Zuwendungen mehr denn je auf Spenden angewiesen, um unser umfangreiches Angebot für süchtige Menschen aufrechterhalten zu können. Das Spendenaufkommen im Berichtsjahr konnte im Vergleich zum Vorjahr nicht ganz erreicht werden.

Hinzuzurechnen sind zweckgebundene Spenden in Höhe von 30 T€, die in der Grafik Spenden nicht enthalten sind. Zweckgebundene Spenden und Zuwendungen werden von uns entsprechend der Vorgaben des Spenders verwendet.

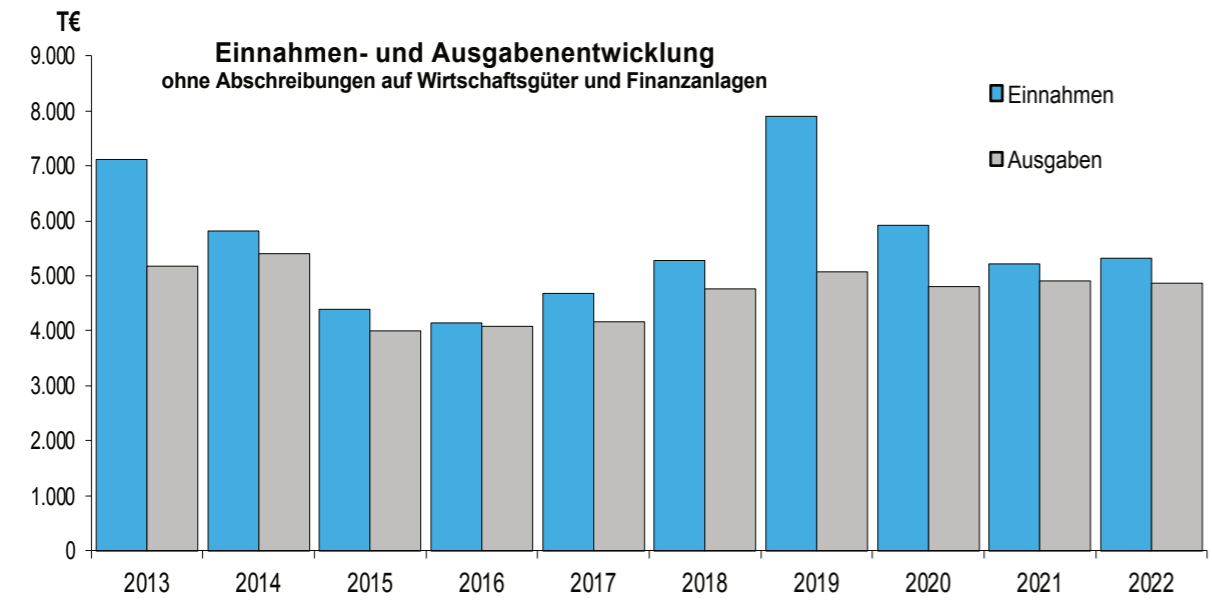
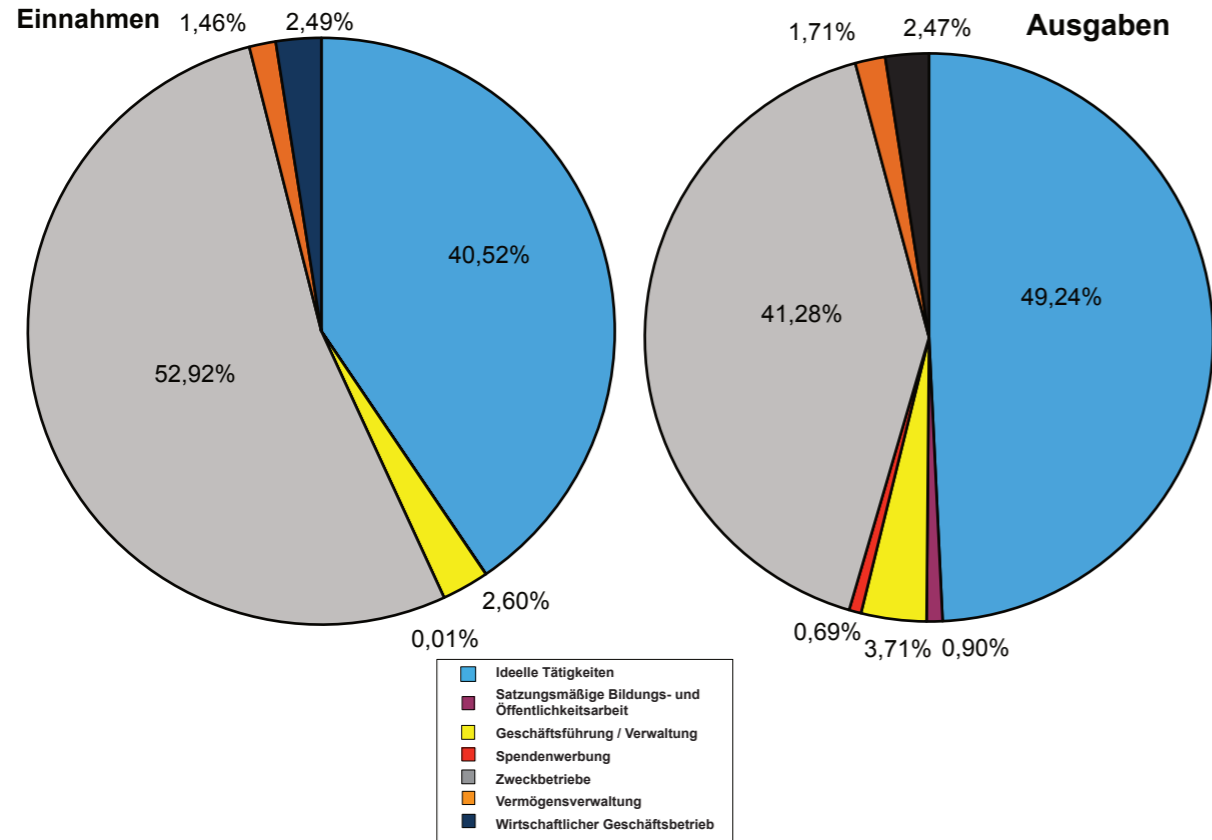


# Personalstruktur

Die STIFTUNG SYNANON beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 35 hauptamtliche Mitarbeiter, davon 23 ehemalige Synanon-Bewohner im Rahmen des stiftungseigenen Nachsorgeprogramms und 2 Aushilfen sowie 7 Auszubildende. Darüber hinaus

waren 12 Personen ehrenamtlich tätig, davon 7 Kuratoriums- und 2 Vorstandsmitglieder. Die Mitarbeitervergütung erfolgte zum größten Teil über vertraglich vereinbarte Stundenlöhne.

# Einnahmen / Ausgaben



Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen © Deutscher Spendenrat e.V.	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich										Zur rechnerischen Abstimmung: Noch nicht zugeordnete Beträge		
	Unmittelbare Tätigkeiten					Mittelbare Tätigkeiten							
lfd. Nr.	Postenbezeichnung	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare ideale Tätigkeiten / Projekte	Satzungsmäßige Bildungs- / Öffentlichkeitsarbeit	Zwischen-summe Ideeller Bereich	Geschäfts-führung / Verwaltung	Spenden-werbung	Zwischen-summe mittelbare Tätigkeiten	Zweckbetrieb(e) (einschl. Geschäfts-führung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens-verwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Zur rechnerischen Abstimmung: Noch nicht zugeordnete Beträge
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Spenden und ähnliche Erträge	1.044.782,09	1.044.782,09		0,00					1.044.782,09			0,00
	davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	0,00			0,00					0,00			0,00
2.	Leistungsentgelte	2.913.474,34	20.292,80		20.292,80				2.695.420,98	2.715.713,68	77.301,35	120.459,31	0,00
4.	Aktiviert Eigenleistungen	7.727,62			0,00				7.727,62	7.727,62			0,00
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	603.684,14	485.494,01	0,00	465.494,01	138.190,13		138.190,13		603.684,14			0,00
6.	Sonstige Erträge	662.754,88	540.465,70	492,02	540.957,72	0,00	0,00	0,00	109.703,58	650.661,30	120,00	11.973,58	0,00
	Zwischensumme Erträge	5.232.423,07	2.071.034,60	492,02	2.071.526,62	138.190,13	0,00	138.190,13	2.812.852,08	5.022.568,83	77.421,35	132.432,89	0,00
	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	1.020.626,44	1.018.124,64		1.020.626,44					1.020.626,44			0,00
8.	Materialaufwand	500.644,46	529.765,92	6.306,19	536.072,11	165.190,13	14.714,44	179.904,57	499.077,06	499.077,06		1.567,40	0,00
9.	Personalaufwand	1.419.078,39	1.547.890,56	8.807,99	1.556.698,55	165.190,13	14.714,44	179.904,57	636.490,73	1.352.467,41		66.610,98	0,00
	Zwischensumme Aufwendungen	2.940.349,29	523.144,04	8.315,97	514.828,07	27.000,00	-14.714,44	-41.714,44	1.135.567,79	2.872.170,91	0,00	68.178,38	0,00
10.	Zwischenergebnis 1	2.292.073,78			514.828,07				1.677.284,29	2.150.397,92	77.421,35	64.254,51	0,00
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	82.711,18	82.711,18		82.711,18					82.711,18			0,00
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	494.541,95	233.165,21	1.659,00	234.824,21	3.009,00		3.009,00	183.506,30	421.339,51	35.245,00	37.957,44	0,00
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.823.334,71	775.897,69	38.055,92	813.953,61	30.762,84	22.227,31	52.990,14	881.269,33	1.748.213,08	48.774,66	26.346,97	0,00
16.	Zwischenergebnis 2	56.906,30	-403.207,68	-48.030,89	-451.238,57	-60.771,84	-36.941,75	-97.713,58	612.508,66	63.556,51	-6.598,31	-49,90	0,00
17.	Erträge aus Beteiligungen	0,00			0,00					0,00			0,00
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	86,06	86,06		86,06					86,06			0,00
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	94.641,93	83.385,92		83.385,92					83,39	7.499,01		0,00
22.	Ertrag	0,00			0,00					0,00			0,00
23.	Ergebnis nach Steuern	-37.645,57	-486.505,54	-48.030,89	-534.536,43	-60.771,84	-36.941,75	-97.713,58	608.751,66	-23.498,36	-14.097,32	-49,90	0,00
24.	Sonstige Steuern	10.352,51	489,56	0,00	489,56	0,00			9.862,95	10.352,51	0,00		0,00
25.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-47.998,08	-486.995,10	-48.030,89	-535.025,99	-60.771,84	-36.941,75	-97.713,58	598.888,71	-33.850,87	-14.097,32	-49,90	0,00



## Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin hat die Einhaltung der Grundsätze des Deutschen Spendenrat e.V. im Rahmen der

Erweiterung der Jahresabschlussprüfung geprüft und dies der Gesellschaft in ihrem Prüfungsbericht mitgeteilt.

## Mitgliedschaft Deutscher Spendenrat e.V.



### Allgemeines

Die Transparenz bei der satzungsgemäßen Verwendung unserer Spenden und Zuwendungen ist für uns unerlässlich. So ist es für uns selbstverständlich, Mitglied in Verbänden wie dem Deutschen Spendenrat e.V. zu sein. Mehr als 600.000 Vereine sind bei den deutschen Gerichten im Vereinsregister eingetragen. Die meisten davon sind gemeinnützig und werben um Spenden. Die Aufgaben, die mit Spenden finanziert werden müssen, wachsen. Bei unverändert hohem Leistungsbedarf und Leistungsumfang spendensammelnder Organisationen wird es schwieriger, die dafür erforderlichen Mittel aufzubringen. Spendende sehen sich einer Vielzahl von Organisationen gegen-

über, deren Tätigkeiten für sie oftmals nicht durchschaubar sind. Dies kann Unsicherheit darüber erzeugen, ob die eingesetzten Mittel tatsächlich und in jedem Fall den gewollten Zweck erfüllen. Um unseren Spendern zu bescheinigen, dass die Gelder satzungsgemäß verwendet werden, haben wir uns dem Deutschen Spendenrat angeschlossen. Alle Mitgliedsorganisationen haben eine Selbstverpflichtung unterschrieben, die für Transparenz im Spendenwesen sorgt und die ordnungsgemäße sparsame Mittelverwaltung sicherstellt.

### Ziele des Deutschen Spendenrat e.V.

- Die Einhaltung ethischer Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern
- Den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicher zu stellen
- Die gemeinsamen Interessen der Mitgliedsorganisationen bei der Mittelbeschaffung zugunsten ihrer ideellen Zielsetzungen zu wahren
- Für Transparenz gegenüber den Spendenden und der interessierten Öffentlichkeit zu sorgen
- Spendende und spendensammelnde Körperschaften vor unlauterer Spendenwerbung zu schützen
- Die Spendenbereitschaft der Menschen zu erhalten und zu fördern
- Allgemeine Werbung für das Spenden durchzuführen
- Spendende (Privatpersonen, Firmen, Banken) über die Spendenwürdigkeit der Mitglieder des Deutschen Spendenrat e.V. zu informieren.

Mehr Informationen über den Deutschen Spendenrat e.V. unter [www.spendenrat.de](http://www.spendenrat.de)

## Grundsätze des Deutschen Spendenrat e.V.

Als Mitglied haben wir verpflichtet, die Grundsätze des Deutschen Spendenrat e.V. In vollem Umfang zu erfüllen.

### Auszug aus der Selbstverpflichtungserklärung

Die aktuelle Selbstverpflichtungserklärung der STIFTUNG SYNANON finden Sie im Internet unter [www.synanon-aktuelle.de/selbstverpflichtung.html](http://www.synanon-aktuelle.de/selbstverpflichtung.html)

Dem Gemeinwohl und dem Spender verpflichtet – Grundsätze des Deutschen Spendenrat e.V. (beschlossen durch die Mitgliederversammlung des Deutschen Spendenrates am 5.5.2010).

#### Präambel

Gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen sind lebendiger Ausdruck von Verantwortung und freiwilligem Engagement in der Gesellschaft. Der Staat würdigt die Bedeutung und Funktion dieses Engagements für die Gesellschaft, indem er hierfür besondere Rahmenbedingungen im Steuer- und Gesellschaftsrecht schafft. Dem Deutschen Spendenrat können sich gemeinnützige Organisationen unterschiedlicher Größenordnung und Rechtsform als Mitglieder anschließen. Gemäß Satzungsvorgabe ist ihnen gemein, dass sie über die entsprechende Freistellung der Finanzbehörden verfügen, Spenden sammeln und verwenden, dem Gemeinwohl, dem bürgerschaftlichen Engagement und seiner Förderung gegenüber verpflichtet sind.

Auf dieser Basis sind Organisationen wie ein Treuhänder für anvertrautes Geld, Zeit und andere Werte zur Mehrung des Gemeinwohls.

Zweck des Spendenrates ist die Wahrung gemeinsamer Interessen der Mitglieder bei der Umsetzung ihrer ideellen Zielsetzungen, insbesondere die Wahrung und Stärkung der ethischen Grundsätze des Spendenwesens in Deutschland sowie die Sicherstellung des ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgangs mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle. Der Verein dient dadurch auch dem Verbraucherschutz und hat zum Ziel, Spender und spendensammelnde Organisationen vor unlauterer Spendenwerbung zu schützen.

Gemeinsame, unabdingbare Grundlage im Rahmen der Mitgliedschaft ist deshalb die freiwillige Verpflichtung auf grundlegende Werte, Handlungsleitlinien, Kontroll- und Publikationspflichten, die in dieser einheitlichen Basis für die Selbstverpflichtungserklärung näher beschrieben sind.

Die Grundsätze sollen Organen, Funktionsträgern und Mitarbeitern als verbindliche Orientierung dienen. Insbesondere sollen sie das Bewusstsein aller Beteiligten für die Vermeidung von Interessenkonflikten, für die angemessene Transparenz bei der Zweckverwirklichung und für die Effizienz der Mittelverwendung schärfen.

Nach außen hin bilden die verbindlichen Standards für Strukturen und Handeln sowie die nachvollziehbare Transparenz durch Information und Dokumentation die Grundlage für Verlässlichkeit und Seriosität und wirken damit Vertrauen bildend. Dieses Vertrauen zu bewahren und auszubauen, im Sinne der Reputation und Legitimation des gemeinnützigen Sektors, ist Verpflichtung jedes Mitglieds im Deutschen Spendenrat.

Die Leitungsgremien eines Mitglieds im Deutschen Spendenrat erklären für ihre gemeinnützige Organisation in einer Selbstverpflichtung (siehe Anlage 1) jährlich, dass diesen vom Deutschen Spendenrat e.V. bekannt gemachten „Grundsätzen“ entsprochen wurde und wird oder welche Regeln nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Die Erklärung ist auf der Internetseite der Organisation sowie in anderer geeigneter Form dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen.

Soweit sich im Folgenden Festlegungen an der häufigsten Rechts- und Organisationsform, dem Verein oder Verband orientieren, sind die Regeln für andere gemeinnützige Organisationsformen unter Beachtung gängiger Festlegungen für die unterschiedlichen Größenordnungen angepasst zu übertragen. Auch Zweck und Art der Aufgabenwahrnehmung sind zu berücksichtigen.

Im Rahmen ihrer Berichterstattung erläutert die gemeinnützige Organisation jedoch alle Abweichungen von diesen Regeln und begründet, inwiefern durch vergleichbare Maßnahmen der gleiche Standard gewährleistet wurde.

Bei großen gemeinnützigen Organisationsstrukturen, in denen das Spendenaufkommen (ohne Legate) fünf Prozent der Einnahmen nicht überschreitet, gelten diese Grundsätze nur für den nachvollziehbar abgegrenzten Spendenbereich.

Die Mitgliedsorganisationen befreien ihre zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. von der Verschwiegenheitspflicht.

Den vollständigen Text der Selbstverpflichtungserklärung finden Sie auf der Internetseite des Deutschen Spendenrat e.V.: [www.spendenrat.de](http://www.spendenrat.de)

## Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege

Die STIFTUNG SYNANON wird durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung gefördert. Diese Förderung erfolgt im Rahmen des Integrierten Gesundheits- und Pflegeprogramms (IGPp) und ist eine Festbetragsfinanzierung zur Sicherung und

Fortführung unseres bundesweit einmaligen Projektes „Aufnahme sofort!“. Neben unserem Hauptstandort auf Gut Malchow in Berlin-Lichtenberg, Dorfstraße 9 bieten wir „Aufnahme sofort!“ auch in unserem Informationsbüro in der Lichtenberger Straße 41 in Berlin-Friedrichshain an.



## Mitgliedschaften

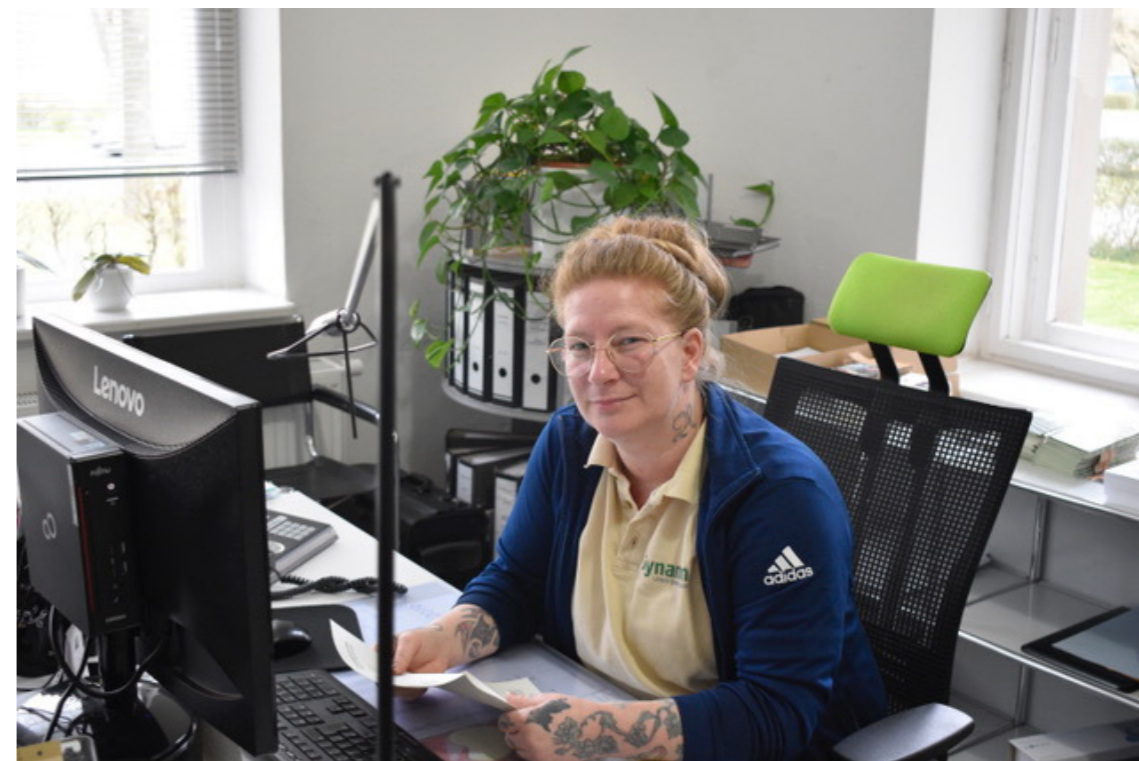
In folgenden Vereinen und Verbänden war die STIFTUNG SYNANON auch im Berichtsjahr vertreten:

- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V.
- Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Landesstelle Berlin für Suchtfragen e.V.
- Deutscher Spendenrat e.V.
- Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
- Verband für Arbeit, Bildung und Integration Berlin/Brandenburg e.V.
- DKTHR Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten e.V.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Berlin
- Handwerkskammer Berlin
- Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV) Berlin-Lichtenberg
- Wir für Malchow e.V.
- Drogenliga e.V. Berlin
- Textilreiniger Innung Berlin-Brandenburg
- Gebäudereiniger-Innung Berlin
- Fuhrgewerbe-Innung Berlin-Brandenburg e.V.
- Kulturloge Berlin – Schlüssel zur Kultur e.V.



## Öffentlichkeitsarbeit, Soziale Medien

Mit kontinuierlicher Abnahme der Covid-Zahlen konnten in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums wieder Veranstaltungen in Präsenz stattfinden. Zahlreiche Informationsveranstaltungen in Kliniken, Beratungsstellen und Schulen sowie Seminare und Besprechungen mit anderen Einrichtungen der Suchthilfe fanden online statt.



### Telefonberatung

Im Berichtszeitraum konnten wir ca. 4.000 Anrufer/innen beraten. Betroffene, Familienangehörige, Freunde, Lehrer und Schüler, Interessierte und Pressestellen erhielten Informationen über Synanon, Sucht und Suchthilfe.

Um von Sucht Betroffene und ihre Angehörigen, Freunde und Förderer sowie öffentliche Institutionen, Verbände und Vereine, Beratungsstellen, Krankenhäuser und Arztpraxen über unsere aktuelle Suchthilfearbeit zu informieren, bedienen wir uns verschiedener Medien. Umfangreiches Informationsmaterial, unsere Internetpräsenz, hier sehr beliebt unser Facebook-Auftritt, aber auch zahlreiche Informations-

veranstaltungen, Seminare und Vorlesungen zum Thema Sucht zählen dazu. Im Berichtszeitraum wurden aufgrund der Corona-Lage auch weiterhin zahlreiche Veranstaltungen online durchgeführt. Auch an Kongressen und Seminaren seitens der Veranstalter, die netzgebunden angeboten wurden, haben wir teilgenommen.

## Suchtprävention, Informationsveranstaltungen, Führungen durch unser Haus und über das Gelände von Gut Malchow

Wir informieren Schulklassen, Eltern, Auszubildende aller Berufsgruppen, Vertreter öffentlicher Institutionen und andere über die Suchtgefahren und über unsere Arbeit in der Suchtselbsthilfe. Ebenso stellen wir Abordnungen ausländischer Delegationen von Ministerien, Verwaltungen und Drogentherapieein-

richtungen auf Empfehlung des Drogenreferats der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung und nicht zuletzt des Bundesministeriums für Gesundheit (Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen) unsere Arbeit im Bereich der Suchtselbsthilfe vor. Im

Berichtsjahr fanden bei umfassender Lockerung der Corona-Maßnahmen 15 Informationsveranstaltungen auf unserem Gut Malchow und 56 externe in Schulen, Firmen, Krankenhäusern u. a. mehr sowie ein Beratungs- und Informationsabend der Elternkreise statt. Weiterhin wurden 26 Informationsveranstaltungen online durchgeführt. Corona-bedingt konnten wir dennoch ungefähr 2.000 Interessierte über unsere Suchtselbsthilfe Synanon und das Thema Sucht und Abhängigkeit informieren. Zusätzlich fanden online und in Präsenz Vorlesungen über Sucht und das Hilfsangebot Synanons an Schulen der Erwachsenenbildung statt.

## Telefonberatung

Seit Jahrzehnten schon gewährleisten wir einen 24-stündigen Telefon(Not)dienst für Betroffene und Angehörige sowie Beratungsstellen. Darin informieren wir über die Angebote unserer Suchtselbsthilfe, verweisen aber auch bei Bedarf auf weitere Suchthilfeeinrichtungen und Krankenhäuser. Im Berichtsjahr haben insgesamt ca. 4.000 Telefonberatungen (pro Tag ca. 10 bis 12) stattgefunden.

**Darüber hinaus haben Vertreter Synanons an verschiedenen Veranstaltungen und Tagungen teilgenommen bzw. waren mit Info-Ständen vertreten:**

- Monatlich im Heimatbezirk Berlin-Lichtenberg Teilnahme an Treffen der „AG Sucht“. Veranstalter und Koordinator ist der GPV (Gemeindepsychiatrischer Verbund Berlin-Lichtenberg). Austausch mit allen Suchthilfe und -beratungsstellen im Bezirk.
- Es fanden zahlreiche online-Veranstaltungen über Zoom sowie Big-Blue-Button statt. Hier wurden Informationen über Sucht und das Hilfsangebot Synanons sowie Therapieansätze an Schüler, Studenten, Therapieeinrichtungen und Beratungsstellen weitergegeben.
- Monatlich fanden online-Seminare zu Suchtfragen mit Auszubildenden, Schülern und Studenten statt.

## Jahresabschluss- und Tätigkeitsberichte

Die turnusmäßige gemeinsame Sitzung von Kuratorium und Vorstand wird am 13. September 2023 stattfinden. Dem Kuratorium wird der Tätigkeitsbericht 2022 des Vorstandes sowie der uneingeschränkt testierte und von der *Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin* geprüfte Jahresabschluss 2022 zur Entlastung vorgelegt. Die Beschlussprotokolle sowie der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 und der Tätigkeitsbericht 2022 werden bei der Senatsverwaltung für Justiz zeitnah zur Genehmigung vorgelegt.

## Freistellungsbescheid

Mit Körperschaftssteuerbescheid für das Jahr 2020 des Finanzamtes für Körperschaften I, Berlin vom 18.11.2022 wurde der STIFTUNG SYNANON bestätigt, dass sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Sie ist zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen für Spenden berechtigt.

## Gemeinnützigkeit

Die STIFTUNG SYNANON verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung. Die Stiftung ist selbstlos tätig.

## Die Synanon-Idee

Nach der Idee Synanons trägt jeder suchtmittelabhängige Mensch die Fähigkeit in sich, wieder ein drogenfreies Leben zu führen, wenn ihm der geeignete Rahmen dafür geboten wird. Diesen Rahmen bietet unsere 1971 in Berlin-Kreuzberg von Betroffenen für Betroffene gegründete Synanon-Gemeinschaft. Die Menschen in Synanon geben sich gegenseitig Hilfe zur Selbsthilfe und lernen so miteinander und voneinander, ein sinnerfülltes und zufriedenes Leben ohne Drogen zu führen.



Blumengarten auf Gut Malchow

## Die Synanon-Gemeinschaft



### Leben lernen ohne Drogen

Der aufrichtige Wunsch nach einem Leben ohne Suchtmittel verbindet.

Die Synanon-Gemeinschaft ist eine Vereinigung, in der Süchtige und Suchtgefährdete ohne Drogen, Alkohol, Tabak und sonstige Suchtmittel und ohne Kriminalität und Gewalt zusammen leben. Als Vorbild diente zunächst das Buch „Synanon – The Tunnel Back“ des US-amerikanischen Kriminologen und Psychologen Lewis Yablonski, der darin die Entstehung und die Prinzipien der von Charles Dederich im Jahre 1958 in den USA gegründeten gleichnamigen Suchtselbsthilfe beschreibt. Aufgabe von Synanon ist es, hilfeschuchenden süchtigen Menschen Zuflucht vor ihrer Sucht zu geben, sie in die Synanon-Gemeinschaft aufzunehmen, ihnen ein Zuhause zu bieten und die Möglichkeit, ein

selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben ohne Suchtmittel und ohne Kriminalität zu erlernen. Es gelten keinerlei Aufnahmebeschränkungen für eine Aufnahme in die Synanon-Gemeinschaft. Grundlage des Zusammenlebens sind die seit der Gründung unverändert bestehenden und bewährten drei Grundregeln (siehe Erklärung: Die Synanon-Regeln). Alle Mitglieder der Synanon-Gemeinschaft können regelmäßig an den mehrmals wöchentlich stattfindenden internen Gruppengesprächen teilnehmen, in denen das Thema Sucht und Nüchternheit und der tägliche Umgang damit im Mittelpunkt stehen. Jedes Mitglied von Synanon soll bemüht sein um Ehrlichkeit zu sich selbst und

anderen gegenüber sowie um ein aufrichtiges Interesse an allen anderen Bewohnern der Synanon-Gemeinschaft. Die erste Synanon-Gemeinschaft in Deutschland wurde 1971 in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins von Betroffenen für Betroffene gegründet. Die im Jahre 1982 gegründete STIFTUNG SYNANON soll dieses Werk fortführen und langfristig sichern. Alle neuen Bewohner werden bei der Aufnahme in die Gemeinschaft über diese schon seit der Gründung von Synanon aufgestellten Regeln informiert. Jeder, der sich an die Regeln hält, kann bleiben, solange er will.

## Die Synanon-Regeln

### Basis der Gemeinschaft

Die Basis des Zusammenlebens ist die strikte Einhaltung der für alle Mitglieder der Suchtselbsthilfegemeinschaft geltenden drei Regeln:

1. **keine Drogen, kein Alkohol, keine bewusstseinsverändernden Medikamente**
2. **keine Gewalt oder deren Androhung**
3. **kein Tabak, wir rauchen nicht**

## Selbsthilfe in schweren Zeiten – Selbsthilfe wirkt

In den letzten Jahren hat sich die Helfelandschaft für Suchtkranke massiv verändert. Beim Stichwort „Corona“ denkt man an Therapie oder Gruppenarbeit digital, per Computer. Und man denkt zurück an die Schwierigkeiten, denen sich stationäre Einrichtungen, aber auch Wohn- und Lebensgemeinschaften, gegenübersehen. Auf der einen Seite Distanz wegen der Ansteckungsgefahr, auf der anderen Seite die Notwendigkeit von Nähe, Unterstützung und persönlichem Austausch. Oft war es die Quadratur des Kreises, an der sich die Verantwortlichen abarbeiten mussten.

Aber es gab ja nicht nur formale Einschränkungen. Die Erfahrungen mit und in der Corona-Pandemie, die Ängste aufgrund der sozialen Umbrüche und der immer deutlicher werdenden Klimaprobleme, und das alles vor dem Hintergrund eines bisher nicht vorstellbaren Krieges in Europa: Alle bisherigen Sicherheiten scheinen zu schwinden und sich aufzulösen.

Und immer häufiger sind es diese Gründe, die angeführt werden, wenn es um die Erklärung der eigenen Suchtprobleme geht. Das stimmt in den seltensten Fällen, denn wenn „ein Suchtmittel Probleme macht, dann ist das Suchtmittel das Problem“. Diese These aus der Suchtselbsthilfe hat nichts von ihrer Berechtigung verloren und darf nicht in den Hintergrund geraten. Auf der anderen Seite kann man den Eindruck haben, dass alles „weichgespült“ werden soll. Wissenschaftler sprechen inzwischen zum Beispiel von einer „Alkoholkontrollstörung“. Gerade Frauen in der Gruppe lieben es. Nicht mehr: „Ich bin Alkoholiker/-in“, sondern „Ich habe eine Störung“. Dann soll die Suchtkrankheit entstigmatisiert werden. Das ist richtig, um das Verständnis für Suchterkrankungen im sozialen Umfeld zu stärken und die Inanspruchnahme von Hilfe leichter zu machen. Diese Entwicklung verändert die Einstellung der Therapeut/-innen und strahlt von dort auf die Selbsthilfe aus. In den Gruppen wird sehr schnell deutlich, in welcher Beratungsstelle der Freund oder die Freundin waren oder in welcher Fachklinik. Die ehemaligen Patientinnen oder Patienten übernehmen Einstellungen und Haltungen und bringen neue Diskussionen in die Gruppen – wenn sie diese dann noch besuchen.

Die Definition von Prof. Klaus Wanke aus dem Jahre 1993 bringt es immer noch auf den Punkt: „Sucht ist ein unabweisbares Verlangen nach einem bestimmten Erlebniszustand. Diesem Verlangen werden die Kräfte des Verstandes untergeordnet. Es beeinträchtigt die freie Entfaltung einer Persönlichkeit und zerstört die sozialen Bindungen und die sozialen Chancen eines Individuums.“ Darum geht es, das sind die Menschen, denen wir in der Selbsthilfegruppe begegnen, und das sind auch die Menschen, die seit mehr als 50 Jahren bei Synanon Hilfe suchen. Da muss nicht von „Kapitulation“ wie bei den Anonymen Alkoholikern gesprochen werden. Da reicht schon der Satz: „Ich wusste nicht mehr weiter.“ Und es erstaunt immer wieder. Obwohl Synanon nun seit einigen Jahren am nördlichen Stadtrand von Berlin, in Malchow, seine Hilfe anbietet, schaffen es abhängige Menschen mit letzter Kraft, mit völlig leeren Händen, bis hierher. Die letzte Möglichkeit, um bedingungslose Hilfe zu finden.

In Malchow wird nicht nachgefragt und bewertet, sondern geholfen. Es hilft, dass alle die Menschen, denen man begegnet, auch abhängig waren und sich gut in die Situation der neuen Besucher hineinversetzen können. Man ist zwar die oder der Neue, aber man wird hineingenommen in die Gemeinschaft aller ehemaligen Suchtkranken, die hier ihren Weg aus der Sucht begonnen haben bzw. beginnen. Der Begriff der Selbsthilfegemeinschaft beschreibt es sehr deutlich: Ich muss selbst den Weg aus der Abhängigkeit finden, es ist mein Weg, wie schwierig er auch ist. Aber ich muss ihn nicht allein gehen, sondern ich weiß, dass alle anderen Menschen in Malchow auch diesen Weg gegangen sind. Sie haben hilfreiche Antworten, wenn ich frage. Wenn ich mit ihnen in der Gruppe sitze. Wenn ich mit ihnen in einem der Zweckbetriebe arbeite. Manchmal muss man schlucken, denn das Spezifikum der Selbsthilfe ist auch die Deutlichkeit, die Gradlinigkeit, die Offenheit. Das ermöglicht die Auseinandersetzung mit der eigenen Situation.

Da macht es Freude, bei Synanon mitzuarbeiten um dafür zu sorgen, dass Hilfe weiter möglich ist und die natürlichste Art der Hilfe, die Selbsthilfe, auf Dauer ermöglicht wird. Eine Selbsthilfe, die nicht von

der Finanzierung durch die öffentliche Hand oder die Krankenkassen abhängig ist, sondern die ohne jede Vorbedingung gegeben werden kann. Und, das sollte nicht vergessen werden, für abhängige Menschen einen Rückzugsort bietet, in dem Corona, Krieg und Klima auch eine Rolle spielen, aber auch reflektiert werden können. Und – auch das ist mir wichtig - sich Menschen aus vielen Ländern und Nationen in ihrer persönlichen Not finden und gegenseitig auf dem Weg aus der Abhängigkeit und aus der Einrichtung heraus, begleiten. Am Ende des Weges stehen die Freiheit vom Suchtmittel und die Offenheit für neue Wege.



**Clean-Geburtstag mit Torte und Geschenken:**  
Gemeinsam Erfolge feiern verbindet.  
Es ist Tradition in Synanon, dass sich jedes Mitglied der Gemeinschaft zum Clean-Geburtstag Gäste einlädt.

In jüngster Zeit erlebe ich eine Renaissance der Selbsthilfe in Gruppen. Es kommen wieder mehr Menschen, auch jüngere und vor allen Dingen auch Frauen. Viele von ihnen haben sich im Netz kundig gemacht, haben Podcasts gehört und versucht, ohne Suchtmittel zu leben. Doch der Hinweis bei allen digitalen Angeboten, auch in eine Selbsthilfegruppe zu gehen, scheint zu greifen. Denn nur in der Gruppe ist es möglich, seine Geschichte offen auf den Tisch zu legen und sie mit anderen, die gleiche Erfahrungen gemacht haben, zu besprechen. Mein persönlicher Eindruck ist es, dass Informationen heute überall und jederzeit zu haben sind, dass es aber auch und vor allen Dingen auf die persönlichen Kontakte ankommt, die man in der Gruppe findet.

Seit vielen Jahren ist die Selbsthilfe ein wesentlicher Baustein der Hilfe bei vielen Krankheiten. Immer mehr Mediziner stellen fest, dass ehemalige und aktuelle Patienten ihre Arbeit unterstützen können, aber auch eigenständige Beiträge durch Hilfe in der Gruppe anbieten. Viele der im Gespräch geschilderten Schwierigkeiten haben sie auch erlebt und es stellt sich das Gefühl ein „Du bist nicht alleine“. In der Gruppe wird dieses Gefühl sehr deutlich, aber es geht eben nicht nur um die Krankheit, sondern auch um die Bestandsaufnahme, um die Wege, um die Begleitung. Da kann man nicht nur sitzen und sich beklagen. Die anderen Gruppenteilnehmer/-innen werden fragen: „Und was hast Du inzwischen getan?“ Ich bin immer wieder überrascht, wenn sich in der Selbsthilfegruppe Menschen zu Wort melden, die schon mehr als 20 Jahre nüchtern leben, ihre Erfahrungen schildern und genau den Punkt treffen, um den es dem neuen Besucher geht. Das „Wunder in der Gruppe“ gibt es wirklich. Menschen erleben es täglich.

Autor:  
**Rolf Hüllinghorst**  
Mitglied im Kuratorium  
der STIFTUNG SYNANON  
Langjähriger Geschäftsführer  
der Deutschen Hauptstelle für  
Suchtfragen (DHS)



## „Aufnahme sofort“ 365/24

Hilfe für süchtige und suchtgefährdete Menschen



Im Rahmen unseres bundesweit einmaligen Hilfeangebots der „Aufnahme sofort!“ nehmen wir jederzeit – Tag und Nacht – süchtige Menschen, die um Hilfe bitten, bei uns auf. Dies geschieht ohne Rücksicht auf Alter, Herkunft, Religion etc. Auch werden keine Kostenzusagen oder ähnliche Bedingungen an eine Aufnahme bei uns geknüpft. Regelmäßig informieren wir Kontaktstellen für Süchtige wie Suchtberatungen, Krankenhäuser, Arztpraxen unter Beifügung von Informationsmaterial über unser Hilfsangebot. Auch sind wir stets bemüht, bundesdeutsche Gerichte auf unsere Anerkennung als Drogentherapieeinrichtung aufmerksam zu machen, wonach straffällig gewordene Süchtige, deren Strafe nach §§ 35, 36 ff. Betäubungsmittelgesetz (BtMG) von einer Gefängnisstrafe in eine Therapieauflage umgewandelt wurde, zu uns kommen können. Die Inanspruchnahme unseres Angebotes beruht auf Freiwilligkeit. Dieses Grundprinzip hat sich von den Anfängen bis in die heutige Zeit bewährt. Jährlich leben mehrere hundert Süchtige kurz-, mittel- oder langfristig in unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft.

- **Schnell und unbürokratisch, ohne Kostenzusage. Jeder kann kommen und bleiben solange er möchte; auch Frauen und Familien mit Kindern.**
- **Der Entzug findet kalt, das heißt ohne unterstützende Medikamente bei uns im Haus statt.**
- **Substituierte aus einem ärztlichen Programm können bei uns mit Hilfe eines Arztes abdosieren.**
- **Therapie statt Strafe nach §§ 35, 36 ff. BtMG.**
- **Hilfe und Begleitung in zivil- und strafrechtlichen Angelegenheiten.**

## Überblick über Aufnahmezahlen und Bewohner

Neuaufnahmen und Krisenaufenthalte		Vorrangige Suchtmittel bei Neuaufnahmen	
Gesamt zum Stichtag 1.1.2022	94	Opiate	47
Im Jahresdurchschnitt 2022	91	Alkohol	122
<b>Neuaufnahmen (vom 1.1. bis 31.12.2022)</b>	<b>363</b>	Cannabis/Marihuana	37
Frauen	47	Kokain	50
- davon mit Migrationshintergrund	12	Stimulanzien	30
- davon Minderjährige	0	nichtstofflich	17
Männer	316	Medikamente	0
- davon mit Migrationshintergrund	131	polytox	57
- davon Minderjährige	3	Keine Suchtproblematik/Angehörige/ Kinder	3
<b>Krisenaufenthalte</b>	<b>56</b>		
(Notintervention unter 48 Stunden ohne Aufnahme in die Synanon-Gemeinschaft)			



Im Berichtsjahr wurden 47 Frauen in unsere Gemeinschaft aufgenommen.

### Erläuterungen

Unter dem Begriff „Krise“ sind Hilfesuchende erfasst, die „über die Bank“ ins Synanon-Haus kommen, jedoch nicht bis zum Aufnahmegespräch am darauffolgenden Tag bleiben. Im Rahmen unseres Programms der „Aufnahme sofort!“ erhalten sie in unserem Aufnahmebereich die Möglichkeit, in einem sauberen Bett nach ausgiebigem Duschen zu schlafen, mehrere Mahlzeiten sowie frische und der Jahreszeit angepasste Kleidung zu bekommen. In dieser Zeit im Aufnahmebereich sind die potentiellen Neuaufnahmen noch nicht als in Synanon lebend



**Aufnahmebank:** Der Hausverantwortliche heißt den Neuankömmling herzlich willkommen.

erfasst, es gelten aber auch für sie die Synanon-Regeln. Erfahrene Bewohner sind stets an ihrer Seite, klären über die Abläufe in der Synanon-Gemeinschaft auf und beraten bei Bedarf hinsichtlich weiterer Möglichkeiten der Therapie.

Sollte ein neu Aufgenommener im Anschluss an das Aufnahmegespräch am nächsten oder übernächsten Tag die Einhaltung der drei Synanon-Grundregeln und andere Anforderungen der Gemeinschaft nicht akzeptieren, so wird er ebenfalls als „Krise“ entlassen.

Von 363 Neuaufnahmen im Jahre 2022 hatten 143 einen Migrationshintergrund. Das bedeutet, sie sind selbst nach Deutschland ausgewandert. Ursprungsländer waren:

Litauen 2, Ungarn 5, Türkei: 16, Russland: 11, Polen: 16, Kasachstan: 3, Marokko: 6, Syrien: 3, Spanien: 4, Libanon: 6, Sonstige: 79.

In der Gruppe von Aufnahmen waren die Abhängigkeitsprofile hinsichtlich der Hauptsubstanz unterschiedlich. Außerdem unterschieden sich die Konsummuster gegenüber denen der Aufnahmen gebürtiger Deutscher.

Entgegen vieler Pressemeldungen - besonders in letzter Zeit - konnten wir über die Angaben der

Neuaufnahmen in Synanon feststellen, dass eine erhebliche Zahl von ihnen als Einstiegsdrogen Nikotin und besonders Cannabis (über 50%) angaben. Meist wird bereits in der Kindheit früh zur Zigarette gegriffen, um dann im Freundes- und Bekanntenkreis mit dem Kiffen zu beginnen. Viele haben durch den Konsum von Cannabis weitere Drogen ausprobiert und kennengelernt. Außerdem lässt sich der eigene Konsum durch Dealen gut finanzieren, was einen Weg hinein in die Kriminalität darstellt, den viele gehen.

Cannabis wird zusätzlich oft verwendet, um „runterzu-



**Aufnahmebereich:** Im Gespräch mit einer Vertrauensperson zur Verarbeitung erster Eindrücke.

kommen“ von Stimulanzien wie Amphetamin, Methamphetamin, Cocain und Ecstasy, d.h. um sich zu beruhigen und schlafen zu können. Dieses abwechselnde Konsummuster wird auch als Polytoxikomanie bezeichnet, weil mehrere Drogen mit unterschiedlichen Wirkungen abwechselnd konsumiert werden.

Ein Großteil der türkisch-stämmigen Aufnahmen waren Kokain- und Cannabis-abhängig, während bei den Aufnahmen mit russischem Hintergrund die Einnahme von Heroin überwog. Überhaupt gab es in der Gruppe von Bewohnern mit muslimischem Hintergrund keine Alkohol- und Heroinabhängigkeit. Hier wurden eher Kokain, Cannabis und oral applizierte Opiode bevorzugt (Tilidin). Anders war es bei der Gruppe von Neuaufnahmen aus den ehemaligen Ostblock-Ländern. Hier war die Hauptsubstanz am häufigsten Alkohol, gefolgt von Heroin und Methamphetamin. In allen Herkunftsgruppen war auch weiterhin Polytoxikomanie vertreten.

Minderjährige Kinder sind in der Synanon-Gemeinschaft willkommen. Die Stiftung hat eine lange Tradition bei der Versorgung von Kindern betroffener Eltern, die dringend Hilfe und eine Therapie benötigen. Synanon

zeichnet sich durch eine schnelle und unproblematische Aufnahme von Familien aus. Dies ist sehr bedeutsam, da es allgemein schwierig bis unmöglich ist, einen Therapieplatz mit Kindern zu bekommen. Die Kinder werden hier mit allem versorgt, was sie für eine gesunde Entwicklung benötigen. Es werden Bedarfsgutachten erstellt und Schul- sowie Kindergartenplätze vermittelt. Die Kinder werden zum Unterricht und zu allen weiteren Terminen begleitet. Damit die Eltern die Chance zur Erlangung der Abstinenz und Gesundheit bekommen, gibt es in der Gemeinschaft einen Kinderdienst, der die Eltern entlastet. Auch wird sich um Sport und Urlaub für die Kinder gekümmert. So haben sie überdies die Möglichkeit, am Therapeutischen Reiten der stiftungseigenen Reitschule teilzunehmen.

Im Berichtszeitraum kamen vier Kinder begleitet von zwei betroffenen Elternteilen zu uns.

Kommen Minderjährige (Jugendliche, die älter als 15 Jahre alt sind) alleine mit Bitte um Aufnahme und Hilfe zu uns, wird über die Abteilung Verwaltung Kontakt mit Personen mit Aufenthaltsbestimmungsrecht aufgenommen und eine Genehmigung zum Verbleib beantragt. Auch hier sind möglicherweise Bedarfsgutachten sowie ärztliche Untersuchungen notwendig. Im Berichtszeitraum wurden 3 Minderjährige aufgenommen.

Im Allgemeinen ist das Verhältnis Frauen zu Männern

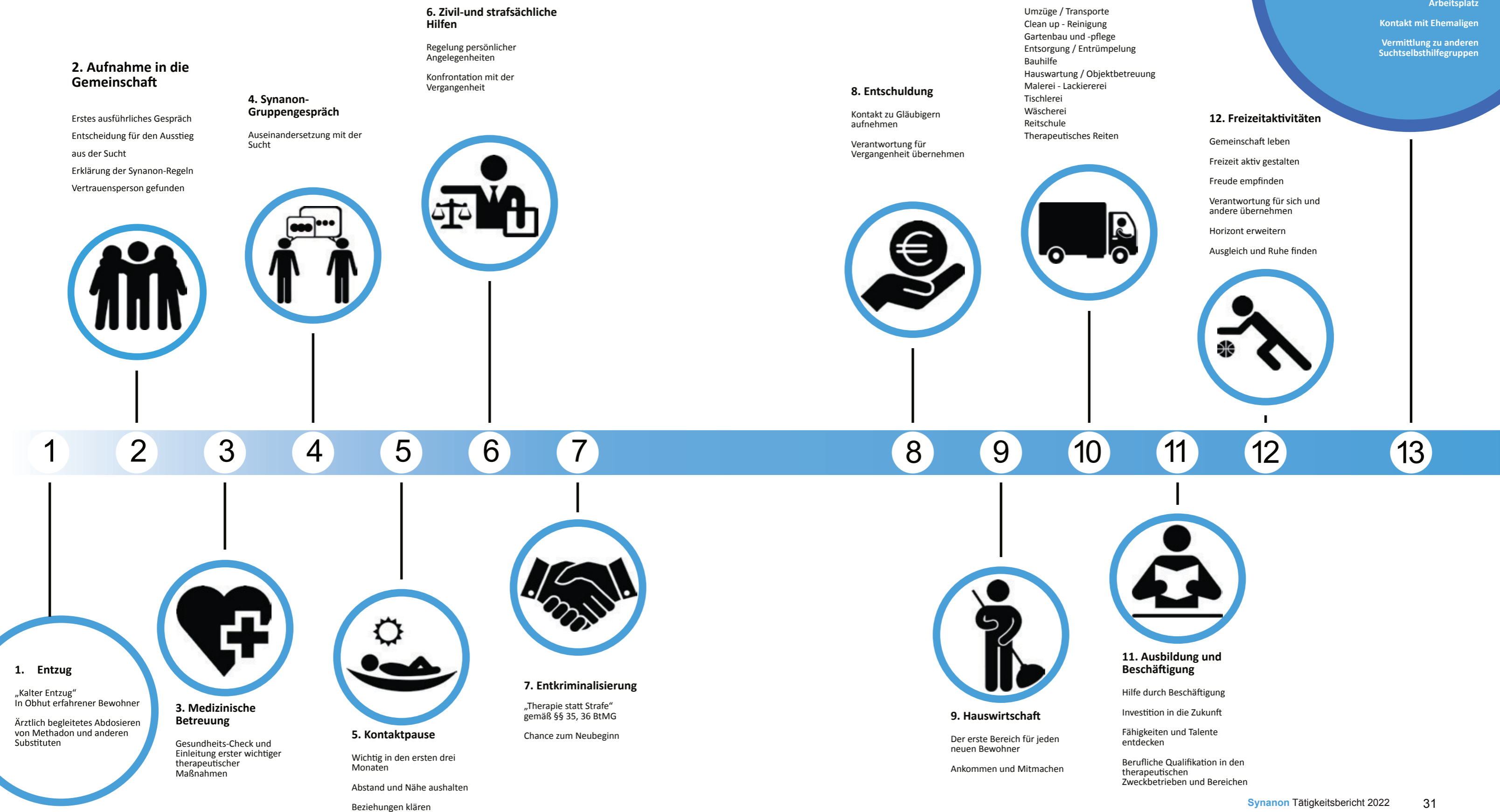
in Suchteinrichtungen 1:10. Es wurden im Berichtszeitraum bei uns 47 Frauen aufgenommen. Angesichts der besonderen Situation der Frauen in einer Gemeinschaft von ca. 100 Männern sind sie in Synanon ganz besonders geschützt. So gibt es einen eigenen Frauenbereich und entsprechende genderorientierte Veranstaltungen und Angebote für Frauen. Über unser Angebot „Therapie statt Strafe“, kommt ein erheblicher Teil der Bewohner mit einer gerichtlichen Auflage nach §§ 35, 36 Betäubungsmittelgesetz (BtMG) in die Gemeinschaft. Innerhalb des Berichtszeitraums waren es 48 Personen, die mit solch einer Auflage um Aufnahme baten. Im Vergleich zu vorherigen Jahren ist ein Anstieg festzustellen.

Da die Corona-Krise auch weiterhin das öffentliche Leben erheblich beeinträchtigte, hatten wir besonders im Zusammenhang mit Neuaufnahmen und der Sicherheit der Gemeinschaft einerseits hohe Zusatzkosten und andererseits sehr viele zusätzliche administrative Aufgaben zu erfüllen. So waren Arztbegleitungen, Impftermine, Hygieneeinweisungen und Seminare sowie Organisationsaufgaben hinsichtlich Isolation, Quarantäne und Infektionsmanagement zu erfüllen, denn wir haben über den gesamten bisherigen Verlauf der Pandemie weiterhin Hilfesuchende Tag und Nacht aufgenommen und versorgt.



**Aktuell informiert:** Jeden Morgen treffen sich die Mitglieder der Hausleitung und der Verwaltung, um sich über aktuelle Vorgänge von Bewohnern auszutauschen und erforderliche Maßnahmen einzuleiten. Vor allem bei Neuaufnahmen gibt es mitunter Vorgänge, die dringend bearbeitet werden müssen. Die langjährigen Erfahrungen und Kontakte unserer Verantwortlichen zu Behörden und Gerichten kommen somit allen Mitgliedern Synanons zugute.

# Die Synanon-Lebensschule





## Konzept der Synanon-Lebensschule

### Gemeinsam leben lernen ohne Drogen



**Gemeinsam Lösungen erarbeiten, verbindet und eröffnet neue Perspektiven.**  
Erfahrene Mitglieder der Gemeinschaft wie Sebastian L. (Bildmitte) sind Vorbilder für andere und wichtig für das Fortbestehen der Idee Synanons.

Synanon versteht sich als Lebensschule auf Zeit. Wir empfehlen jedem Süchtigen, der ernsthaft darum bemüht ist, wieder ein nicht von der Sucht bestimmtes und eigenverantwortliches Leben führen zu wollen, mindestens 2 bis 3 Jahre bei uns zu bleiben. Von der Ankunft des Betreffenden bis hin zu einem vorgesehenen Schulende nach ca. 3 Jahren werden Lehrinhalte vorgehalten, die auf jeden Bewohner individuell und je nach persönlicher Verfassung zugeschnitten sind. Unser Konzept beinhaltet das entscheidende Thema Sucht und Nüchternheit, das in Alltagssituationen und in Gruppengesprächen behandelt wird wie auch die Möglichkeiten schulischer und beruflicher Ausbildung und Qualifikation. Der (Wieder)Einstieg ins Berufsleben ist für viele unserer Bewohner, von denen mittlerweile ein Drittel jünger als 25 Jahre alt ist, zur erstrebenswerten Perspektive geworden. Vorrangiges Ziel bei all unseren Bemühungen ist es, unsere Bewohner zu befähigen, später auch außerhalb Synanons dauerhaft nüchtern leben zu können. Die Bewohner leben in Wohngruppen mit einer Größe von 8 bis 12 Mitgliedern, die analog zu einer Familie oder Wohngemeinschaft ihr Zusammenleben und ihre Probleme selbst regeln.

## 1. Entzug

### „Kalter Entzug“ in Obhut erfahrener Bewohner

Der Suchtmittelentzug findet in unserem Haus statt. Er wird kalt durchgeführt, das heißt, es werden keine unterstützenden Medikamente verabreicht. In dieser ersten Zeit ist der neue Bewohner nie alleine, ein erfahrenes Mitglied der Gemeinschaft kümmert sich rund um die Uhr um ihn. In der Regel verlaufen die Entzüge komplikationslos. Sollte es dennoch zu Problemen kommen, beanspruchen wir ärztliche Hilfe. Auch Betroffene, die sich in einem Opioidsubstitutionsprogramm befinden, können bei uns entziehen in Form eines sogenannten ärztlich begleiteten Ausschleichens.



**Im Aufnahmebereich und mit Zeit für Gespräche**  
Während des Entzugs bleibt der Neuankömmling nicht allein. Auch die Mahlzeiten werden im Beisein eines erfahrenen Mitglieds der Gemeinschaft eingenommen.

## 2. Aufnahme in die Gemeinschaft



**Erstes ausführliches Gespräch - Entscheidung für den Ausstieg aus der Sucht - Erklärung der Synanon-Regeln - Vertrauensperson gefunden**

Das erste ausführliche Gespräch findet zumeist am Tag nach der Ankunft statt. Mitglieder der Hausleitung nehmen sich viel Zeit für den Neuankömmling und seine Lebensgeschichte. Sie beantworten seine Fragen und erklären das Grundprinzip der Synanon-Gemeinschaft, deren Basis die Einhaltung der drei Grundregeln ist. Wenn der Betroffene bereit ist, sich an diese Regeln zu halten, wird er herzlich in die Gemeinschaft aufgenommen. In der ersten Zeit wird er begleitet von einem erfahrenen Mitbewohner. Für viele neue Bewohner sind diese ersten Kontakte prägend und wichtig für die Zukunft. Oftmals entwickeln sich Freundschaften daraus.

## 3. Medizinische Betreuung

### Gesundheits-Check und Einleitung erster wichtiger Maßnahmen



Innerhalb der ersten Wochen erfolgt ein Gesundheits-Check, der auch Maßnahmen zur Zahnsanierung umfasst. Bewohner mit HIV- oder HCV-Infektionen nehmen darüber hinaus die Hilfe von Fachärzten und -kliniken unseres Vertrauens in Anspruch. Im Berichtszeitraum mussten die meisten neuen Mitbewohner/innen zeitnah gegen das Corona-Virus geimpft werden.

In den ersten Wochen erfolgen alle Fahrten zu Ärzten immer in Begleitung eines erfahrenen Mitbewohners. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 1.235 Arzttermine von Synanon-Bewohnern wahrgenommen. Da sich in rund einem Viertel der Fälle die Betroffenen noch in der sogenannten Kontaktpause befanden, wurde eine Begleitung zum Termin durch erfahrene Mitglieder der Gemeinschaft sichergestellt. 11 Bewohner hatten insgesamt 16 Termine bei HIV-/HCV-Spezialisten.

Freiwillige Vorsorgeimpfungen gegen Hepatitis und Grippe und besonders Coronavirus fanden in Zusammenarbeit mit unserer Hausärztin bei uns im Haus statt und wurden von der Mehrzahl der Bewohner wahrgenommen. Hilfe von Psychologen bzw. Psychotherapeuten hatten drei Bewohner bei 11 Sitzungen in Anspruch genommen. Auch hier werden die Bewohner bei der Fahrt begleitet.

## 4. Synanon-Gruppengespräche

### Auseinandersetzung mit der Sucht



Gruppengespräche sind wichtig und stehen fest im Terminplan der Gemeinschaft. Jeder Bewohner nimmt von Anfang an daran teil. In diesem Kreis kann der Einzelne über sich und seine Fragen, Probleme und Nöte reden, andere Bewohner ansprechen oder auch von anderen angesprochen werden. Dieser so wichtige Austausch findet für neue Bewohner täglich in sogenannten Teepausengesprächen statt und für Bewohner ab einem Jahr Zugehörigkeit zweimal pro Woche.

In erster Linie dienen diese Gruppengespräche der Alltagsbewältigung und dem Zusammenleben in der Wohngruppe. Aber auch bei Freizeitaktivitäten tauschen sich die Mitglieder der Gemeinschaft über Erfahrungen und Erlebtes aus.

Synanon-Bewohner haben dauerhaft die Möglichkeit, andere Selbsthilfegruppen noch während ihres Aufenthaltes bei uns zu besuchen. Angestrebtes Ziel ist

es, jedem unserer Bewohner schon mit Blick auf die Zeit nach seinem Aufenthalt in der Gemeinschaft die Kontakte zu Selbsthilfvereinigungen zu vermitteln, die er braucht, um auch nach seiner Zeit bei uns dauerhaft nüchtern leben zu können.



### Zeit für tägliche Teepausen

wie hier im Energiespeicher gehören zum Alltag, sie geben Halt und Orientierung und sind wichtig für den Zusammenhalt der Bewohner Synanons.



## 5. Kontaktpause

### Wichtig in den ersten drei Monaten - Abstand und Nähe aushalten - Beziehungen klären

Da der Drogenentzug und die unmittelbare Zeit danach physisch und psychisch extrem belastend für jeden neuen Bewohner sind, halten wir es für dringend erforderlich, ihn in dieser sehr labilen Phase von weiteren möglicherweise belastenden Situationen fernzuhalten. Damit er sich in seinem neuen Umfeld

zurechtfinden, alte und neue Eindrücke verarbeiten kann, ohne dass er mit Personen und Erinnerungen aus seiner Drogenzeit konfrontiert wird, gilt für ihn eine Kontaktpause von drei Monaten. Der Kontakt zur Familie, Kindern oder Beziehungspartnern wird jedoch unterstützt und auf Wunsch auch über einen längeren Zeitraum begleitet, damit die positiven Aspekte des sozialen Umfeldes erhalten bleiben. Später dann wird der Betroffene mit der gleichen Vehemenz ermuntert, bestehende Verbindungen vor allem zu Kindern wieder aufzunehmen und zu klären sowie neue, für ihn wichtige Beziehungen zu knüpfen und zu pflegen.

## 6. Zivil- und strafsächliche Hilfe

### Regelung persönlicher Angelegenheiten - Konfrontation mit der Vergangenheit



Bei dem überwiegenden Teil der Betroffenen, die zu uns kommen, sind Straf- und Schuldenangelegenheiten zu klären und zu bearbeiten. Hierbei helfen die Mitglieder unserer eigens dafür eingerichteten Verwaltungsabteilung. Sie begleiten die neuen Bewohner zu Gerichten und Behörden und helfen bei der Auseinandersetzung und Regelung von Angelegenheiten, die bisher vernachlässigt wurden. Hilfreich bei der Abarbeitung auch schwieriger Fälle ist die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Gerichten, Bewährungshilfen, Gläubigern und Angehörigen. Im Berichtsjahr haben 11 begleitete Termine für Bewohner bei Gerichten, 20 bei der Polizei, 67 bei Bewährungshelfern und 16 bei der Jugendhilfe sowie 11 bei Rechtsanwälten stattgefunden. Es fanden 8 Besuche bei



### Sonntags-Brunch

findet bei schönem Wetter draußen statt und ist nicht nur beliebt bei allen, sondern fördert auch den Zusammenhalt der Gemeinschaft.

der Ausländerbehörde, 5 bei Konsulaten und Botschaften statt. Darüber hinaus wurden 60 Termine beim Bürgeramt und 42 bei der Führerscheinstelle und der DEKRA unterstützend von Mitgliedern unserer Verwaltung für Bewohner wahrgenommen. 17 Termine wurden beim Jugendamt und der Familienhilfe wahrgenommen. Bei der Schülerhilfe waren es 23 Termine.

**7. Entkriminalisierung**



„Therapie statt Strafe“ gemäß §§ 35, 36 BtMG – Chance zum Neubeginn

Täglich erreichen uns ca. vier telefonische, meist aber schriftliche Anfragen von Inhaftierten, deren Strafe auf Antrag in eine Therapieaufgabe umgewandelt wurde, zu unserem Angebot der „Aufnahme sofort!“. Das Team unserer Verwaltungsabteilung korrespondiert

**Synanon ist als Drogentherapieeinrichtung anerkannt nach §§ 35, 36 Betäubungsmittelgesetz (BtMG) im Sinne von**

**„Therapie statt Strafe“**

mit den Antragstellern und mit den für sie zuständigen Gerichten. Die Menschen, die über diesen Weg zu uns kommen, werden begleitet bei allen weitergehenden Angelegenheiten mit Behörden, Gerichten und Bewährungshelfern. Im Berichtsjahr kamen 40 Menschen über diesen Weg zu uns.

**8. Entschuldung**

**Kontakt zu Gläubigern aufnehmen und Verantwortung für Vergangenheit übernehmen**



Für ein neues, selbstbestimmtes Leben ohne Drogen ist ein schuldenfreier Start eine Grundvoraussetzung. Viele unserer Bewohner haben, wenn sie zu uns kommen, eine langjährige Suchtmittelabhängigkeit hinter sich. Der Schuldenberg, der sich zwangsläufig über diese lange Zeit der Beschaffung von Drogen und Suchtmitteln aufgebaut hat, ist für sie eine enorme Belastung. Den Teufelskreis Sucht – Verschuldung – Rückfall – erneute Verschuldung können sie alleine nicht mehr

durchbrechen. Wir helfen unseren Bewohnern, sich mit den Gläubigern in Verbindung zu setzen und entwickeln gemeinsam mit ihnen Entschuldungsmodelle.

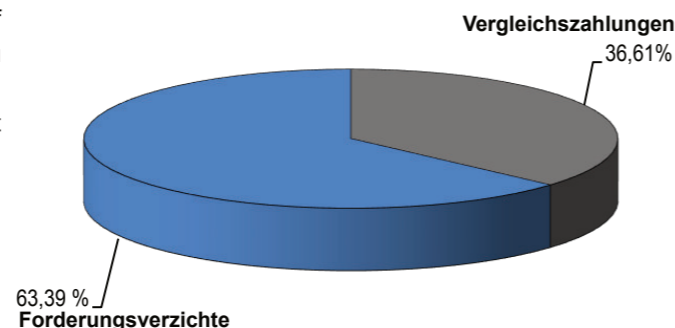
Da uns stiftungseigene Mittel nur begrenzt zur Verfü-

**Vergleichszahlungen im Berichtsjahr:**

Forderungen an Synanon-Bewohner inkl. Zinsen und sonstiger Gebühren 98.283,60 €

**Vergleichszahlungen durch die STIFTUNG SYNANON 35.982,12 €**

Forderungsverzichte der Gläubiger 62.301,48 €



gung stehen, sind wir sehr dankbar für großzügige zweckgebundene Spenden eines Mäzens seit 15 Jahren sowie für die schon seit vielen Jahren bestehende Unterstützung durch den Marianne von Weizsäcker Fonds. Wenn es zu keinem Vergleich kommt, bleibt als einziger Ausweg für den Betroffenen nur die Verbraucher-Insolvenz. Aber auch auf diesem Weg unterstützen und begleiten wir unsere Bewohner, soweit es uns möglich ist. Damit wir unseren Bewohnern optimal helfen können, nehmen die Mitglieder unserer Verwaltungsabteilung Schuldenregulierung regelmäßig an Fortbildungsseminaren teil.

**Vielen Dank an einen großzügigen Spender**

Da uns stiftungseigene Mittel nur begrenzt zur Verfügung stehen, sind wir sehr dankbar für großzügige zweckgebundene Spenden eines Mäzens seit mehr als 15 Jahren.

Mit seiner Spende können wir den Synanon-Bewohnern den Erwerb des Führerscheins unterschiedlicher Klassen, die oft notwendige Mediznpsychologische Untersuchung (MPU), die Befreiung von Schulden und eine finanzielle Starthilfe beim Auszug ermöglichen.



**9. Hauswirtschaft**

**Der erste Bereich für jeden neuen Bewohner – Ankommen und Mitmachen**

Traditionell ist der erste Bereich eines jeden neuen Bewohners die Hauswirtschaft, bevor er in einen anderen Bereich oder Zweckbetrieb wechselt. Während dieser ersten Wochen, in denen der Suchtmittelentzug und die Eingewöhnung in die Gemeinschaft erfolgen, hat der neue Bewohner zu seiner eigenen Sicherheit engen Kontakt zur Gemeinschaft.



**Hauswirtschaftsleiter (HWL),** derzeit Tilo M., ist im ersten Bereich, den jeder Neuankömmling durchläuft – die Hauswirtschaft - der Ansprechpartner. Alle neuen Bewohner verbleiben tagsüber im Team und verrichten gemeinsam leichte Tätigkeiten, die im Haus und auf dem Grundstück anfallen. Der HWL leitet an und überwacht, dass sich die neuen Bewohner zurechtfinden und in die Gemeinschaft einleben können. Für diese Position sind Erfahrung und Empathie wichtige Voraussetzungen.



**LeuteJob:** Michael S. ist nicht nur Mitglied der vierköpfigen Hausleitung, sondern seit längerem auch in seiner Funktion als LeuteJob erster Ansprechpartner für Neuankömmlinge. Er führt mit jedem Neuankömmling das erste Gespräch, erklärt ihm die Regeln und kümmert sich in Zusammenarbeit mit einem Team aus Hausverantwortlichen und der Synanon-eigenen Verwaltung um erste wichtige Dinge eines jeden neuen Bewohners.

Ein erfahrener Synanon-Bewohner bleibt in seiner unmittelbaren Nähe Ansprechpartner, klärt ihn über die Strukturen und die Zuständigkeiten innerhalb unserer Suchtselbsthilfegemeinschaft auf und hilft ihm in dieser äußerst labilen Phase über eventuelle Schwierigkeiten hinweg. In diesen ersten Wochen lernt der neue Synanon-Bewohner, sich wieder in einem geregelten Tagesablauf zurechtzufinden. Zusammen mit den anderen neuen Bewohnern wird er mit Haus- und Hofarbeiten betraut. Darüber hinaus ist der Tag für die Betreffenden mit Teepausen- und Gruppengesprächen sowie gemeinsamen leichten Aktivitäten wie Spaziergängen und ähnlichem mehr ausgefüllt. Wie auch in den anderen Bereichen üblich, tragen die Mitglieder der Hauswirtschaft eine



Team Küche gut gelaunt kurz vor dem Servieren des Mittagessens.



Im Park von Gut Malchow.



**Auch Familien mit Kindern** sind herzlich willkommen in der Synanon-Gemeinschaft.

einheitliche Kleidung. Dies hat den Vorteil, dass sie sich untereinander erkennen und von anderen Bewohnern erkannt werden. Angeleitet wird der Bereich Hauswirtschaft stets von einem erfahrenen Synanon-Bewohner, der in dieser Funktion in engem Kontakt zu den Verantwortlichen von Hausleitung, Leutejob und Verwaltung steht.



**10. Therapeutische Zweckbetriebe**

**Sinnvolle Beschäftigung als Therapie - „Mit den Händen nüchtern werden.“ (Synanon-Spruch)**

Nach der Zeit in der Hauswirtschaft wechseln die Synanon-Bewohner in einen anderen Bereich oder in einen unserer therapeutischen Zweckbetriebe. Neben der täglichen Auseinandersetzung mit der Sucht sind die Zweckbetriebe das Herzstück unserer Suchtselbsthilfe. Hier werden unsere Bewohner aus- und weitergebildet und auf ein Leben nach der Synanon-Zeit vorbereitet. Nicht zuletzt aber beginnt mit der Aufnahme einer Tätigkeit in einem unserer therapeutischen Zweckbetriebe für jeden unserer Bewohner ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt. Viele von ihnen werden erstmalig in ihrem Leben aktiv mit der realen Arbeitswelt konfrontiert. Je nach Interesse und Voraussetzung werden unsere Bewohner in den verschiedenen therapeutischen Zweckbetrieben eingesetzt. Die dort erzielten Erträge kommen ausschließlich und ungekürzt unserer gemeinnützigen Arbeit zugute.

Schon seit Jahrzehnten unterhalten wir therapeutische Zweckbetriebe, Verwaltungs- und Hausbereiche, in denen abstinent lebende suchtkranke Menschen soziale und berufliche Fähig- und Fertigkeiten erwerben können. Die Betriebe und Bereiche sind inhaltlich und personell in unser Konzept eingebunden. Das heißt, sie liegen im Rahmen der stiftungseigenen Objekte und folgen dem Anspruch der abstinenten Suchthilfe. Synanon-Bewohner finden in den von Fachleuten angeleiteten therapeutischen Zweckbetrieben sinnvolle Tätigkeiten sowie Aus- und Weiterbildungsangebote unter realen Arbeitsbedingungen.



**Unsere therapeutischen Zweckbetriebe**

- Umzüge/Transporte**  
*Ausbildungsbetrieb*
- Clean up – Reinigung**  
*Ausbildungsbetrieb*
- Gartenbau und –pflege**  
*Ausbildungsbetrieb*
- Entsorgung/Entrümpelung**
- Bauhilfe**  
*Ausbildungsbetrieb*
- Hauswartung / Objektbetreuung**
- Malerei – Lackiererei**  
*Ausbildungsbetrieb*
- Tischlerei**  
*Ausbildungsbetrieb*
- Wäscherei**
- Reitschule/Therapeutisches Reiten**  
*Ausbildungsbetrieb*



**11. Ausbildung und Beschäftigung**

**Hilfe durch Beschäftigung - Investition in die Zukunft - Fähigkeiten und Talente entdecken**

Ein wesentlicher Faktor bei der Eingliederungshilfe in die Gesellschaft ist die Beschäftigung, ergänzt durch begleitende Maßnahmen. Dabei bedeutet Hilfestellung durch Betätigung sehr häufig auch Heranführung an Arbeit. In unserer Gesellschaft gehört es zur Normalität, einer bezahlten Arbeit nachzugehen. Dennoch dient Arbeit zu mehr als nur zur Existenzsicherung. Arbeit bietet Menschen die Möglichkeit zu Selbstbestätigung, Selbständigkeit, sozialer Anerkennung und Teilhabe an der Gemeinschaft. Aus diesem Grunde ist es für die STIFTUNG SYNANON eine vorrangige Herausforderung, sowohl sinnvolle und geeignete als auch wirtschaftlich interessante und relevante Tätigkeiten anzubieten.

**Berufsbilder**

- Kaufmann für Büromanagement
- Kaufmann im Versicherungs- und Finanzwesen
- Immobilienkaufmann
- Pferdepfleger
- Pferdewirt
- Tischler
- Gärtner (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau)
- Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice
- Glas- und Gebäudereiniger
- Maler und Lackierer

**Schulungen (absolviert)**

- Für Berufskraftfahrer 1

**Berufsausbildungen**

Beruf	bestanden	laufend
• Kaufmann für Büromanagement		1
• Immobilienkaufmann		2
• Gärtner (Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau)		1
• Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	2	3

**Schulungen, z.B. Sprachkurse, EDV-Grundlagen, Rhetorik-Übungen**

Unsere Bewohner haben die Möglichkeit, an verschiedenen Weiterbildungsangeboten teilzunehmen und z. B. eine Sprache zu lernen oder kaufmännische Kenntnisse zu vertiefen. In anderen Schulungen werden Grundlagen der EDV erlernt oder rhetorische Fähigkeiten geübt. Die Anzahl der besuchten Kurse variiert von Bewohner zu Bewohner.

**Führerscheine bestanden**

• Klasse CE (LKW mit Anhänger)	1
• Klasse B (PKW)	10

**Führerscheine in Ausbildung**

• Klassen B / CE	5
------------------	---

Zur Tätigkeit in Synanon gehören ernsthafte, sinnvolle Aufgaben und Inhalte, geregelte Beschäftigungszeiten und allgemein gültige, hohe Qualitätsanforderungen verbunden mit einer qualifizierten Mitwirkungsmöglichkeit. Aufgrund der Suchtproblematik der Bewohner Synanons finden alle Beschäftigungen unter geschützten und besonders geförderten Bedingungen statt.

**Berufliche Qualifikation**

Nach Entzug innerhalb der geschützten Umgebung der Hauswirtschaft und der Stabilisierung der psychischen und physischen Gesundheit können die Bewohner in einen der therapeutischen Synanon-Zweckbetriebe oder Arbeitsbereiche wechseln. Zur Verfügung steht ein umfangreiches und vielfältiges Berufsausbildungs- und Beschäftigungsangebot.

Bei Bedarf werden Voraussetzungen für weitere Förder- und Beschäftigungsangebote geschaffen. Begleitend hierzu steht ein umfangreiches Angebot an berufsbegleitenden Fortbildungen und die Förderung lebenspraktischer Fertigkeiten (z. B. Lesen, Schreiben, Rechnen, IT-Grundlagen, Textverarbeitung, Verkehrserziehung und dgl. mehr) zur Verfügung.

Die STIFTUNG SYNANON unterstützt Entwicklungsmöglichkeiten und berufliche Qualifizierung durch ein System individueller Förderung, durch das Ermöglichen eigenverantwortlichen Arbeitens und Teamarbeit, durch interne und externe Fortbildung. Möglichkeiten berufsbezogener Vertiefungen über interne und externe Qualifizierungen mit Zertifikat, interne und externe Praktika und die Vermittlung in reguläre Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse. Ebenfalls möglich sind Ausbildungen bis hin zum Hochschulabschluss.

Folgende Kurse wurden im Berichtsjahr besucht:		
Kurs	Kurszahl	Teilnehmer
Erste Hilfe	3	3
Sprachen	2	4
Schwimmen Kinder	2	2

**Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen  
ESF-Projekt: Qualifizierung und Beschäftigung VII  
(vom 1.01.2021 bis 31.08.2023)**

In Kooperation mit der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege bietet die STIFTUNG SYNANON seit vielen Jahren für ihre Bewohner eine berufliche Qualifizierungsmaßnahme an. Gefördert wird die Maßnahme mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Das aktuelle ESF-Projekt „Qualifizierung und Beschäftigung VII“ umfasst das Qualifikationsmodul und das Integrationsmodul, in denen die Projektteilnehmer sowohl theoretisch und als auch praktisch qualifiziert werden. Zusätzlich finden unter fachtherapeutischer Anleitung Sportunterricht,



Das Team vom Zweckbetrieb Malerei hat auch auf Gut Malchow viel zu tun. Hier beim Anstrich unseres Möbellagers.



**Erfolgsgeschichte: Christian B. (26)**  
hat in den letzten fünf Jahren viel erreicht. Er hat sich rege am Gemeinschaftsleben beteiligt und lange Zeit im Wechsel mit anderen den Dienst des Hausverantwortlichen in den Abend- und Nachtstunden übernommen. Ein Meilenstein für ihn war der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice (FMKU) im Berichtsjahr sowie die Erlangung des Führerscheins der Klasse CE (Lkw mit Anhänger). Zuletzt hat er als Team-Verantwortlicher im Zweckbetrieb Umzüge neue Bewohner bei der Abwicklung von Kundenaufträgen angeleitet und diese Tätigkeiten zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt.



**Der Zweckbetrieb Reitschule**, ansässig in Berlin-Frohnau Am Poloplatz, bietet zahlreiche Möglichkeiten der Beschäftigung und Ausbildung, wozu neben Therapeutischem Reiten auch das Ausmisten der Stallboxen gehört.

Unterrichtseinheiten im Reiten und gesunder Ernährung für die Teilnehmer statt.

Der theoretische Unterricht für die ESF-Teilnehmer wird einmal wöchentlich durchgeführt und ist auf die jeweiligen Anforderungen in den therapeutischen Zweckbetrieben abgestimmt. Es werden aber auch allgemeine Kenntnisse im Umgang mit dem Computer

**Landesförderung für Ausbildungsplätze**

Von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales der Stadt Berlin erhalten wir seit dem 02.10.2017 Fördermittel für Ausbildungsplätze über das Modell- und Pilotprojekt (MuP4) Berufsausbildung BA und Berufsvorbereitung (BV). Für eine gewerbliche Ausbildung sind es 19.080 € über 36 Monate und für eine kaufmännische Ausbildung 18.180 € über 36 Monate.

Ausbildungsförderung			
Dauer	Auszubildende	Bestand	Abbrüche
02.10.2017-31.01.2021	4	3	1
01.09.2018-31.08.2021	3	2	1
01.09.2019-31.01.2023	4	2	2
01.09.2020-31.08.2023	3		3
01.09.2021-31.08.2024	4	3	1



Diese berufliche Qualifizierungsmaßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds mitfinanziert.





**Gut gelaunt und voller Tatendrang** kurz vor der Abfahrt zur Beladestelle des Kunden in Berlin. Eine Fernfahrt nach Dresden steht auf dem Plan für die vier Mitglieder des Teams.

sowie Englisch, Bürokommunikation, Tabellenkalkulation sowie kaufmännische Grundlagen vermittelt. Auf diese Weise können die im theoretischen Unterricht erworbenen und erweiterten Fähigkeiten in den jeweiligen Zweckbetrieben angewendet werden. Zudem bereitet die Qualifizierungsmaßnahme die Teilnehmer auf eine mögliche spätere berufliche Ausbildung in einem der stiftungseigenen therapeutischen Zweckbetriebe vor. Neben der theoretischen und praktischen Qualifikation werden mit den Teilnehmern auch der Umgang mit der Suchterkrankung im Arbeitsalltag und verschiedene Problembewältigungsstrategien erarbeitet. Die Teilnehmer haben zudem in den therapeutischen Gruppengesprächen die Möglichkeit, Schwierigkeiten anzusprechen und gemeinsam Bewältigungsstrategien zu entwickeln, um zukünftig den Anforderungen in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis besser gerecht werden zu können. Ergänzt wird die Maßnahme durch das Modul „Gesundheit und Sport“. Von besonderer Bedeutung sind hier der Sportunterricht und der therapeutische Umgang mit Pferden zu sehen. Die sportlichen Aktivitäten in der Gruppe, der Umgang mit Pferden in der Reittherapie und das gemeinsame Erleben all dessen fördern das Selbstbewusstsein und die Belastungsfähigkeit eines jeden Einzelnen. Sie verschafft ihnen somit eine wachsende psychische Stabilität, die wichtig ist, um widrige Umstände ohne Rückfall überstehen zu können.

Die ESF- Qualifizierungsmaßnahme hat sich über die Jahre zu einem bedeutenden Baustein im therapeu-



**Im Zweckbetrieb Umzüge** können die Bewohner u.a. die Ausbildung zur Fahrerlaubnis für LKW mit Anhänger absolvieren.



**Der theoretische Unterricht im Rahmen der ESF-Maßnahme** findet in einem eigens dafür eingerichteten Unterrichtsraum statt. Hier stehen den Teilnehmer/innen moderne PC zur Verfügung. Der Unterricht ergänzt die praktischen Tätigkeiten in den therapeutischen Zweckbetrieben.



**Im Zweckbetrieb Gartenbau und -pflege** ist die Beschäftigung interessant und vielfältig. Dazu gehört auch das Gestalten von Wegen mit Pflastersteinen.

tischen Ansatz der Synanon-Lebensschule entwickelt.

In der Zeit vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2022 wurden im Projekt 56 Teilnehmer/innen betreut. Durchschnittlich befanden sich in beiden Modulen 30 Bewohner/innen. Dabei befanden sich 23 im Qualifizierungsmodul und 7 im Integrationsmodul. Die Teilnehmer/innen wurden an 4 Tagen in der Woche über die betreute Arbeit in den therapeutischen Zweckbetrieben und an jeweils einem Tag über theoretischen Unterricht auf die Arbeitswelt vorbereitet und an mögliche von der STIFTUNG SYNANON angebotene Ausbildungsberufe herangeführt. Der theoretische Unterricht konnte über das gesamte Berichtsjahr hinweg ausnahmslos durchgeführt werden. Schwerpunkte lagen im Berichtszeitraum besonders in den Themenfeldern



**In der Hofwerkstatt gibt es immer viel zu tun.**



**Zweckbetrieb Clean up im Einsatz**

Gesundheit, Internetsicherheit, Texterstellung im beruflichen Umfeld sowie kaufmännisches Rechnen und Englisch in Schrift und Sprache. Selbstverständlich fanden im Modul I der Neueinsteiger Lehrveranstaltungen im Bereich Deutsche Sprache für Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund statt.



**Team Malerei stimmt sich ab, was als Nächstes zu tun**



**12. Freizeitaktivitäten**

**Gemeinschaft leben - Freizeit aktiv gestalten - Freude empfinden - Verantwortung für sich und andere übernehmen - Horizont erweitern - Ausgleich und Ruhe finden**

Freizeit sinnvoll zu nutzen und Aktivitäten zu planen und zu gestalten, ist Bestandteil der Lebensschule Synanon. Vielen unserer Bewohner ist diese Fähigkeit im Verlauf ihrer Suchtmittelabhängigkeit abhanden gekommen. Die Suchthilfegemeinschaft hält Angebote bereit, die von jedem genutzt werden können. Die Freizeitaktivitäten reichen von gemeinsamen therapeu-



**Auch im Zweckbetrieb Bauhilfe** ist die Beschäftigung abwechslungsreich und interessant für Mitglieder der Gemeinschaft, die Praktika absolvieren möchten.

tischen Wochenend- und urlaubsfahrten bis hin zu sportlichen und kulturellen Aktivitäten.

Seit vielen Jahren schon unterstützt uns der spendenfinanzierte Verein *Kultur Leben – Schlüssel zur Kultur e.V., Berlin* mit einem breitgefächerten Angebot an Karten für Veranstaltungen in Berlin. Die Mitglieder der Synanon-Gemeinschaft erhalten wöchentlich mehrmals die Möglichkeit zur Teilnahme an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen.

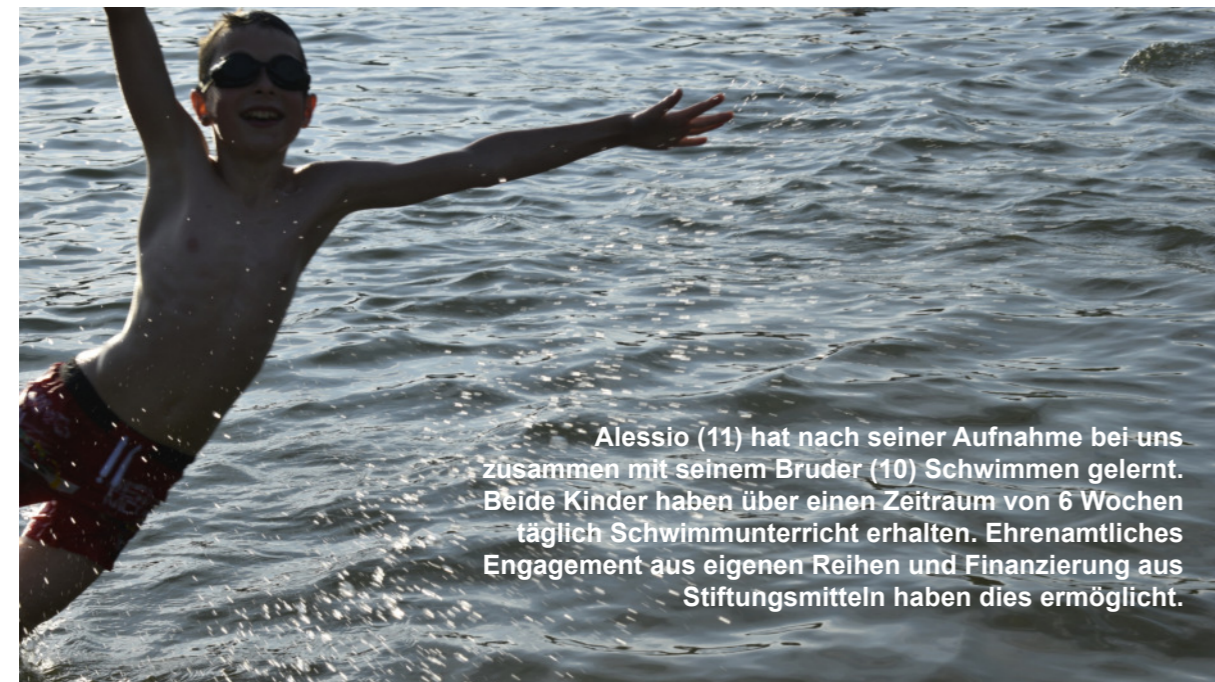
**Therapeutische Wochenend- und Urlaubsfahrten**

Therapeutische Wochenend- und Urlaubsfahrten finden über das gesamte Jahr verteilt statt. Zwei stiftungseigene Ferienhäuser mit großem Garten, gelegen in Steinhagen bei Stralsund, bieten Platz für jeweils 12 bis 16 Personen. Diese Freizeit- und Urlaubsaktivitäten erfreuen sich bei unseren Bewohnern großer Beliebtheit. Vorrangig genutzt wird dieses Angebot von sogenannten Aktivistengruppen mit neuen Bewohnern unter Anleitung erfahrener Mitglieder der Gemeinschaft. Sie dienen in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Ausgleich zum Alltag. Ein- bis zweimal im Jahr fahren die Mitglieder der jeweiligen Zweckbetriebe oder Wohnbereiche an einem verlängerten Wochenende nach Steinhagen.

Die Planung und Durchführung obliegen ausschließlich den Mitgliedern der jeweiligen Teams. Zum einen soll die Fähigkeit des Einzelnen zur sinnvollen Freizeitgestaltung geschult werden, zum anderen aber

**Sportliche und kulturelle Aktivitäten im Berichtsjahr**

Aktivität	pro Woche
Kultur (klassische Konzerte, Theater)	3
Fußball (Training und Liga-Spiele)	2 bis 3
Volleyball (Training und Liga-Spiele)	2
Fitness/Kraftsport (Anleitung durch Trainerin)	2
Museumsbesuche/Ausstellungen	2
Billard, Kicker, Schach, Darts	5
Kreatives Gestalten	3
Schwimmen	2
Joggen	täglich
Radfahren	täglich
Reiten (Anleitung durch Therapeutin)	2
Sauna	5
Hausmusik (Gitarre, Schlagzeug, Keyboard)	2
Tischtennis	täglich
Inline-Skaten	täglich
Badminton	1
Sportgymnastik (Anl. durch Sporttherapeutin)	2
Klettern/Bouldern	1
Wanderungen, Ausflüge	1
Spaziergänge	täglich



Alessio (11) hat nach seiner Aufnahme bei uns zusammen mit seinem Bruder (10) Schwimmen gelernt. Beide Kinder haben über einen Zeitraum von 6 Wochen täglich Schwimmunterricht erhalten. Ehrenamtliches Engagement aus eigenen Reihen und Finanzierung aus Stiftungsmitteln haben dies ermöglicht.

Schwimmen in einem der vielen Seen in der Umgebung ist im Sommer - ebenso wie im Winter in der Schwimmhalle - eine beliebte Freizeitaktivität, an der sich viele Bewohner gerne beteiligen.



Sport wird in der Gemeinschaft oft und viel getrieben. Das großzügige Gelände in Malchow bietet dafür viel Platz und bei jeder Gelegenheit finden sich Bewohner zu einem gemeinsamen Spiel zusammen.



Sommerfest auf Gut Malchow: Jedes Mitglied der Gemeinschaft übernimmt bei der Vorbereitung und/oder Gestaltung eine Aufgabe. Das Team am Grill hat sich schnell zusammengefunden und mit viel Begeisterung fürs kulinarische Wohl aller Gäste und Bewohner gesorgt.



**Idylle mit Pferden**

Neben der täglichen Versorgung der Pferde von Kunden im Zweckbetrieb Reitschule in Berlin-Frohnau können Synanon-Bewohner am Wochenende Therapeutisches Reiten im Synanon-eigenen Reittherapiezentrum in Anspruch nehmen. Die Möglichkeiten, mit Pferden in Kontakt zu kommen, sind vielfältig und abgestimmt auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse der jeweiligen Bewohner. Für viele ist allein schon der Aufenthalt auf der im englischen Stil gestalteten Reitanlage heilsam und wohltuend.

dient diese gemeinsame Aktivität dem gesamten Team als Anerkennung für die bis dahin geleistete Teamarbeit und als Motivation für kommende Aufgaben. Therapeutische Urlaubsfahrten finden für Synanon-Bewohner ab einem Jahr Zugehörigkeit zweimal im Jahr für eine Dauer von ein und zwei Wochen statt. Die Zusammenstellung der Gruppen (jeweils 8 bis 10 Synanon-Bewohner) wird in der Gemeinschaft am Anfang eines jeden Jahres

besprochen. Dabei wird berücksichtigt, dass die Gruppen gemischt sind, das heißt, dass Bewohner, die noch nicht so lange in der Synanon-Gemeinschaft leben, gemeinsam mit Bewohnern verreisen, die schon länger in der Gemeinschaft leben. Die Organisation der Reise obliegt den Mitgliedern der jeweiligen Gruppe.



**Ferienhaus 2 mit Sonnenterrasse** und weitem Blick in den Obstgarten und über Felder.



**Sonnenterrasse vor Haus 1**  
Mitglieder des Vorstandes und der Hausleitung besuchen regelmäßig die Teilnehmer der Urlaubsgruppen. Beim gemeinsamen Kaffeetrinken ergeben sich interessante Gespräche, die für jeden neue Erkenntnisse bringen. Für viele Bewohner ist der Urlaub die Gelegenheit, über Perspektiven nachzudenken und Entschlüsse zu fassen.



**Zwei Ferienhäuser bieten Platz für Familien mit Kindern**  
Ehemalige, jetzt in den Zweckbetrieben Beschäftigte, treffen sich mit einer noch in der Gemeinschaft lebenden Familie, die ebenfalls in Steinhagen ihren Urlaub verbringt. Gemeinsame Mahlzeiten sind beliebt, vor allem dann, wenn auch Besuch von Vorstand und Hausleitung aus Berlin vorbeischauf.





**Meer und Strand sind die beliebtesten Ausflugsziele der Urlaubsgruppen**  
Unser Feriendomizil in Steinhagen liegt nur wenige Kilometer davon entfernt.



**Feriendomizil Steinhagen**  
Unsere Kinder freuen sich über ihr Häuschen mit Rutsche.

Voraussetzung ist, dass gemeinsame Aktivitäten stattfinden, die für alle Teilnehmer interessant und erholsam sind.

### 13. Nachsorge

#### **Synanon-Lebensschule erfolgreich abgeschlossen - Fundament für eine suchtmittelfreie und glückliche Zukunft geschaffen**

Wir halten ein umfangreiches Nachsorgeangebot bereit. Dieses reicht von finanzieller und materieller Starthilfe bis hin zur Wohnungs- und Arbeitsplatzvermittlung. Ebenso sind wir behilflich bei der Kontaktaufnahme zu Selbsthilfegruppen.

#### **Finanzielle Starthilfe**

Jeder Synanon-Bewohner, der die Lebensschule erfolgreich durchlaufen hat, bekommt zum Auszug eine finanzielle Hilfe mit auf den Weg. Darüber hinaus können wir unseren Bewohnern aus Spenden an uns, gebrauchte Möbel, Hausrat, Elektrogeräte und anderes mehr zur Ersteinrichtung ihrer Wohnung überlassen.

### **Wohnraumvermittlung**

Wir sind behilflich bei der Vermittlung von Wohnungen, da es für den Einzelnen aufgrund seiner Biografie oftmals nicht leicht ist, eine Wohnung auf dem freien Wohnungsmarkt zu finden. Seit einigen Jahren schon halten wir über unsere Stiftung angemietete Wohnungen in verschiedenen Berliner Stadtbezirken für Wohngemeinschaften ehemaliger Bewohner vor, was gern in Anspruch genommen wird. Nachgefragt und beliebt bei Bewohnern in der Auszugsphase ist ein WG-Platz am Standort Lichtenberger Straße in Berlin-Friedrichshain, wo sich auch unser Informations- und Aufnahmebüro befindet. Darüber hinaus stehen bei Bedarf Wohnplätze an unserem Hauptstandort auf Gut Malchow zur Verfügung. Wegen des großen Interesses an Nachsorge-Wohnungen auch für abstinent lebende Menschen mit Suchthintergrund, die nicht in der Synanon-Gemeinschaft nüchtern geworden sind, haben wir ein ehemaliges Stallgebäude auf Gut Malchow zu Wohnzwecken umgebaut. Es stehen dort 12 Wohnungen mit einer Größe von 50 qm bis 60 qm zur Verfügung.

Das Nachsorgewohnangebot ist auch nach unserem derzeitigem Erfahrungsstand für Synanon-Bewohner in der Auszugsphase wichtig. Nach der längeren Zeit des Lebens in der Gemeinschaft fühlen sich viele sicherer, den nächsten Schritt in ein eigenständiges Leben in einem cleanen Rahmen zu gehen. Das Wohnmodell ist verknüpft mit einem Anstellungsverhältnis in unseren stiftungseigenen therapeutischen Zweckbetrieben.

### **Beschäftigung, drogenfreier Arbeitsplatz**

Arbeits- und Beschäftigungsprojekte sind Teil unserer Qualifizierungsangebote. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten der allmählichen Gewöhnung an Arbeitstätigkeiten und –abläufe bis hin zur Vollzeitbeschäftigung. Nach Ablauf der Projektzeit sind die Chancen zur Wiedereingliederung der Projektteilnehmer in den Arbeitsmarkt bzw. zur Vermittlung in weiterführende Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung realistisch. Für Bewohner, die die von uns empfohlene Zeit von zwei bis drei Jahren erfolgreich beendet haben, besteht jederzeit die Möglichkeit, einen drogenfreien Arbeitsplatz in einem unserer Zweckbetriebe zu erhalten. Im Jahr 2022 waren insgesamt 23 ehemalige Bewohner in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen bei uns beschäftigt.

Die Anstellung ehemaliger Bewohner in Synanon-eigenen Zweckbetrieben und Bereichen ist von großer Bedeutung sowohl für die Betroffenen selbst, da sie die Sicherheit eines drogenfreien Arbeitsplatzes nicht nur schätzen, sondern zum Teil auch brauchen. Zum anderen unterstützen und stabilisieren sie mit ihrem vorbildhaften Einsatz, der über die eigentliche Beschäftigung hinausgeht, das ganzheitliche und nachhaltige Konzept der Synanon-Lebensschule. Der ideelle Wert zum Wohle der Synanon-Gemeinschaft ist von großer Bedeutung und trägt in erheblichem Maße zum Erhalt der Gemeinschaft bei. Nicht zuletzt aber wird die Idee Synanons mit Leben erfüllt.



**Für René G. ein Meilenstein auf seinem Weg:**  
Die Unterzeichnung seines Anstellungsverhältnisses als Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Im Herbst 2023 beginnt sein Abendstudium an der Fernhochschule.



**Die Mitglieder von Kuratorium, Vorstand und Hausleitung** besichtigen anlässlich der gemeinsamen Sitzung die Nachsorgewohnhäuser auf Gut Malchow.

### Offenes Meeting im Synanon-Info-Büro, Kontakt mit Ehemaligen

Seit vielen Jahren schon bieten wir Menschen mit Suchtproblemen die Möglichkeit, sich mit ebenfalls von Sucht Betroffenen in drogen- und rauchfreier Atmosphäre über ihre Sucht und alles, was damit zusammenhängt, auszutauschen.

Auch süchtige Menschen, die noch nicht zur dauerhaften Abstinenz von Drogen gefunden haben, können an diesen Gesprächen teilnehmen. Die Leitung dieser Gesprächsrunden wird von Woche zu Woche an zwei freiwillige und erfahrene Synanon-Bewohner bzw. im Nachsorgebereich lebende Ehemalige übergeben. In diesen Selbsthilfegruppengesprächen sollen die Betroffenen gegenseitig Anregung und Hilfe erfahren, unerwünscht aber sind Konfrontationen oder Streitgespräche.

Die Möglichkeit für ehemalige Bewohner, auch außerhalb des offenen Meetings Kontakt zur Synanon-Gemeinschaft zu halten, wird durch das ländliche Domizil auf Gut Malchow vermehrt wahrgenommen.



**Zeit für Gespräche** zwischen den Mitgliedern von Vorstand und Hausleitung auf der sonnigen Terrasse vor dem Nachsorgewohnhaus auf dem Gelände von Gut Malchow.

Vielfältige Aktivitäten von Bewohnern auf dem Gelände, zumeist an Sonn- und Feiertagen, viel im Freien wie z. B. Volleyball, Fußball oder Grillen und nicht zuletzt der traditionelle Brunch am Sonntag, sind vor allem für ehemalige Bewohner in der Nachsorge und ihre Angehörigen eine gute Gelegenheit, gemeinsam und nüchtern Zeit miteinander zu verbringen und in entspannter Atmosphäre auch persönliche Dinge und Probleme zu besprechen. Auch Ehemalige, die schon länger eigenständig leben, nutzen gern diese Möglichkeit des Kontakthaltens.

### Vermittlung zu anderen Suchtselbsthilfegruppen

Noch während seines Aufenthaltes in Synanon hat jeder Bewohner die Möglichkeit, unterschiedliche externe Suchthilfegruppen kennenzulernen. Für den einen oder anderen unserer Bewohner ergeben sich dadurch Kontakte, die er nach seinem Auszug aus Synanon weiter nutzt. Wir sind bestrebt, jedem Bewohner spätestens in der Auszugsphase, die maximal 3 Monate betragen sollte, diese Möglichkeiten nahe zu bringen.

**Gut gelaunt nach ausgeführtem Auftrag:** Team Umzüge an der Entladestelle des Kunden. Ausbilder und Teamleiter Thorsten K. (3. v.r.) ist mit seinen Auszubildenden und Helfern sehr zufrieden. Gemeinsam ausgeführte Tätigkeiten verbinden und stärken das Selbstvertrauen jedes Einzelnen.



**In der Zweckbetriebsverwaltung auf Gut Malchow** und bei der praktischen Ausführung vor Ort beim Kunden werden die Bewohner Synanons täglich mit betrieblichen Abläufen vertraut gemacht und lernen somit eigenständiges und verantwortungsbewusstes Handeln.

## Für uns sind es Erfolgsgeschichten.



René G., Sebastian I., Mykel K. (v.r.n.l.)

**Die folgenden Beiträge von drei Mitgliedern unserer Gemeinschaft zeigen ihre jeweilige Entwicklung vor dem gemeinsamen Hintergrund der schweren Suchterkrankung.**

*„Wir gaben zu, dass wir unserer Sucht gegenüber machtlos waren und unser Leben nicht mehr meistern konnten.“*

Dieser erste Schritt aus dem Zwölf-Schritte- Programm der Narcotics Anonymous wurde für mich Wirklichkeit durch meine Aufnahme in der Suchtselbsthilfegemeinschaft der Stiftung Synanon.

Ich bin Sebastian und dank der Gemeinschaft der Stiftung Synanon seit 2003 drogen- und rauchfrei. Meine Geschichte habe ich in der Broschüre „40 Jahre Synanon“ bereits ausführlich erzählt. Seitdem ist weiterhin viel Positives in meinem Leben passiert. Was ich nicht vergesse, ist, wie sich mein Leben doch noch zum Positiven veränderte:

Ein Synanon-Plakat mit dem Aufruf der „Aufnahme sofort!“ ist mir aufgefallen. Lange Zeit bin ich immer wieder daran vorbei gegangen und habe mir vorgestellt, wie es wäre, wenn ich es wagen würde, zu Synanon zu gehen. Plötzlich stand mein Entschluss fest. Ich machte mich auf den Weg zu Synanon. Zu diesem Zeitpunkt im Jahre 2003 war ich 36 Jahre alt, hatte eine schon 20 Jahre andauernde „Drogen-Karriere“ hinter mir, war körperlich und geistig am Ende, wog nur noch 65 kg und hatte kaputte Zähne. Schon in den ersten Tagen habe ich erkannt, dass ich allein gegen meine Sucht nicht ankommen kann. Wenn ich überhaupt eine Chance habe, dann in dieser Gemeinschaft mit Menschen, die Gleiches erlebt haben wie ich. Ich blieb also da. Die erste Zeit mit dem bewussten Verzicht auf Drogen erlebte ich als die härteste Zeit meines Lebens. Was mir half, waren die offenen Gespräche mit meinen Mitbewohnern. Sie retteten mir mein Leben. Einen Rückfall hätte ich nicht überlebt.

Der erste Schritt, das Eingeständnis, allein machtlos zu sein und Hilfe einfordern zu müssen, ist für mich immer noch die Basis für alles andere. Ohne diesen ersten Schritt bauen die Gespräche und Meetings mit gleich Gesinnten auf Sand. Da der erste Schritt bekanntlich der schwerste ist, fordert er uns süchtigen Menschen am meisten ab. Es ist nicht nur schwer um Hilfe zu bitten, nein es ist auch schwer, diese Hilfe anzunehmen. In der Synanon-Gemeinschaft wird durch das Zusammenleben mit vielen verschiedenen Menschen ein großer Vorrat an Hilfe vorgehalten, die jeder in Anspruch nehmen kann. Das „Wir“ in der Gemeinschaft der Stiftung Synanon wird jeden Tag aufs Neue gelebt. Es gibt kein Ausklammern oder wie es bei uns genannt wird, „ein allein machen“. Denn alleine sind wir nun einmal machtlos gegenüber unserer Sucht.

Alle, die mit mir zusammen in die Gemeinschaft aufgenommen wurden, hatten das gleiche Ziel. Viele haben es nicht geschafft und wurden rückfällig und ich hörte auch von einigen, dass man sie irgendwann später tot aufgefunden hat. Der Weg in ein nüchternes und selbstbestimmtes Leben ist sehr hart und lang. Die Gemeinschaft bietet einen Rahmen mit klaren Strukturen und vielen Möglichkeiten, sich weiter zu entwickeln. Dies gab mir Schritt für Schritt Lebensmut und Freiheit zurück. Mitbewohner haben sich um meine Strafsachen gekümmert und meine Schulden sortiert und bearbeitet. Im Jahr 2004 habe ich dann auch beruflich einen Neuanfang gewagt mit einer Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, die ich im Jahr 2006 erfolgreich beenden konnte. Mit Hilfe der Stiftung Synanon habe ich danach meinen Führerschein wieder erhalten und ich konnte sogar noch eine Weiterbildung zum Versicherungsfachwirt abschließen.

Im Jahr 2011, nach 8 Jahren Zugehörigkeit, bin ich in die Synanon-eigene Nachsorge-WG gezogen und habe eine Anstellung in meinem erlernten Beruf erhalten. Da ich zwischenzeitlich auch noch eine Ausbildereignungsprüfung abgelegt habe, kann ich nun mein Wissen im kaufmännischen Bereich an unsere Auszubildenden weitergeben. Es ist sowohl für die neuen Mitglieder der Synanon-Gemeinschaft als auch für mich von Vorteil, dass wir uns in Suchtfragen austauschen können. Die täglichen Gespräche mit vielen, die mitunter lange Zeit nach mir zu Synanon gekommen sind, helfen auch mir, wachsam zu bleiben und nicht zu vergessen, dass ich ein Mensch mit Suchtvergangenheit bin.

## Mein Abschluss an der Synanon-Lebensschule

„Hallo, mein Name ist René, ich bin 32 Jahre alt und abhängig von Cannabis und Amphetaminen.“

„Bis ich den Inhalt dieses Satzes begreifen konnte, war es ein langer Weg.“

Beginnen wir am Anfang: Ich komme ursprünglich aus dem wunderschönen und ruhigen Sauerland und bin erst vor ca. 4,5 Jahren nach Berlin gekommen - doch das geschah nicht ganz freiwillig.

In meiner Heimat hatte ich durch meinen langjährigen Konsum von Drogen verbrannte Erde hinterlassen. Selbst meine Familie und Freunde, die mich über eine lange Zeit mit Ratschlägen, immer wieder neuen Vertrauensvorschüssen und in vielen weiteren Punkten stets tatkräftig unterstützt hatten, zwang ich durch meine andauernden Rückfälle dazu, mich schlussendlich fallen zu lassen.

Doch selbst dieser Umstand brachte mir keine Einsicht. Es musste erst noch eine elendige Zeit folgen, in der ich wohnungslos war, von Arbeitslosengeld und Diebstählen meinen Alltag finanzierte, und neben dem Konsum von Drogen keinen weiteren Lebensinhalt mehr hatte.

Als mir schließlich in einem lichten Moment die Ausweglosigkeit und Sinnlosigkeit dieser Situation be-



In der Bibliothek hat René G. vor allem in der ersten Zeit viel gelesen.



**Sportscheune: Für neue Bewohner findet zweimal wöchentlich Sport unter Anleitung statt.** Die Resonanz ist durchweg positiv, da Bewegung hilft, wieder ein Körpergefühl zu entwickeln. Jedes Mitglied der Gemeinschaft kann den Sportraum zu bestimmten Zeiten nutzen. Stets ist ein Verantwortlicher vor Ort, der darauf achtet, dass die Übungen korrekt ausgeführt werden.

wusst wurde, beschloss ich einen kompletten Neuanfang zu wagen und nach Berlin zu Synanon zu gehen. Ich wusste zunächst nicht, was genau mich erwarten würde, doch was hatte ich zu verlieren? Der ‚Aufprall‘ in der Realität war hart und es fiel mir zu Beginn sehr schwer, mit mir selbst nüchtern klarzukommen und mich in die Gemeinschaft zu integrieren. Besonders der Kontakt zu so vielen unbekannten Menschen in einer völlig neuen Umgebung überforderte mich am Anfang. Mit der Zeit fühlte sich das alles jedoch immer weniger fremd an und führte sogar zu einigen geschlossenen Freundschaften. Durch das von der Gemeinschaft in mich gesteckte Vertrauen und die mit der Zeit gemeister-ten Zwischenziele lernte ich außerdem, mir allmählich wieder selbst zu vertrauen. Als mir dann kurz vor meinem 1. Clean-Geburtstag die Möglichkeit eröffnet wurde, mittels eines Praktikums im Büro meinen halbfertigen Schulabschluss der Fachhochschulreife zu vervollständigen, sah die Zukunft zum ersten Mal nicht mehr ganz hoffnungslos aus. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, ein Studium an einer Fachhochschule zu beginnen, so wie ich es in meiner Jugend stets für mich selbst vorgesehen hatte. Doch für den Weg in ein selbstbestimmtes Leben fühlte ich mich persönlich zu diesem Zeitpunkt noch nicht bereit. Umso dankbarer war ich für die Chance, in einer befreundeten Hausverwaltung eine Berufsausbildung zum Immobilienkaufmann absolvieren zu können. Ich hatte zwar zunächst Bedenken, mich damit für weitere 3 Jahre zu „verpflichten bzw. zu binden“, aber nach einigen Gesprächen wurde mir klar,



**Glückwunsch zur mit Bravour bestandenen Prüfung:** Gratulation durch Vorstandsvorsitzenden Uwe Schriever.

dass dies die falsche Sichtweise war. Vielmehr konnte ich mich so im Schutze des nüchternen Rahmens auf die Ausbildung konzentrieren und mich selbst weiter stabilisieren - außerhalb von Synanon wäre mein Durchhalten mindestens fraglich gewesen.

Heute bin ich froh, mich für die Ausbildung und einige weitere Zeit in der Lebensschule Synanon entschieden zu haben. Natürlich gab es während einer so langen Zeit nicht nur Höhen, aber gerade die schwierigen Zeiten haben mich einige meiner Verhaltensweisen grundlegend hinterfragen lassen. Mir wurde klar, dass jede negative Episode ihre Lehren mit sich bringt und schließlich auch wieder endet – das Durchhalten lohnt sich also. Mittlerweile habe ich meine Ausbildung beendet und bin nach einer Zugehörigkeit von 4 Jahren, 3 Monaten und 4 Tagen im Sommer 2023 aus der Synanon-Gemeinschaft aus-, und in eine eigene Wohnung eingezogen. Dieser Schritt bedeutet mir persönlich sehr viel, da ich vorher an einer eigenen Lebensführung stets gescheitert bin.

Durch die Lebensschule hatte ich jedoch Nachhilfe in einigen meiner Schwachpunkt-Fächern (wie z.B. *Ordnung und Sauberkeit halten, Umgang mit sozialen Kontakten, nüchterne Aktivitäten, selbstbestimmt & eigenverantwortlich Leben*) erhalten, sodass ich diesen Schritt zum ersten Mal voller Zuversicht gegangen bin. Da ich zudem von meinem Ausbildungsbetrieb übernommen wurde und so auch weiterhin mit der Gemeinschaft verbunden bleibe, fühle ich mich in der neuen Situation sehr gut aufgehoben. Ab dem Herbst werde ich nun das schon lange angestrebte Studium an einer Fernhochschule neben dem Beruf absolvieren. Dass dies in meinem Leben noch geschehen würde, hatte ich zwischenzeitlich schon komplett aufgegeben.



Möglich gemacht hat dies das Durchlaufen der Lebensschule – vielen Dank dafür!

„Hallo, mein Name ist Mykel,  
ich bin 31 Jahre alt und  
ich bin süchtig“

Dieser Satz war für mich anfangs sehr schwer,  
hat mir aber sehr wahrscheinlich das Leben gerettet.

Ganze 17 Monate ist es nun her, als ich erstmals die Entscheidung getroffen hatte, gegen meine Drogenabhängigkeit anzugehen. In Berlin geboren und aufgewachsen in Lankwitz hatte ich eine angenehme Kindheit. Trotz alledem fing ich bereits in jungen Jahren an, Cannabis zu konsumieren und etliche andere Drogen auszuprobieren.

Früh erlernte ich den falschen Weg, mir durch Kriminalität schnelles Geld zu beschaffen. Dadurch vernachlässigte ich die Schule und besuchte Sie nur noch meistens zgedröhnt und sporadisch. Drogen, schnelles Geld und Adrenalin, die mit illegalen Aktivitäten einhergingen, waren mir letztendlich wichtiger als ein guter Schulabschluss oder gar eine Ausbildung. Der Drogenkonsum wurde exzessiv und geriet außer Kontrolle. Meine Sucht brachte mich sogar ins Gefängnis. Diese schreckliche Erfahrung öffnete mir die Augen, erstmals hörte ich von Synanon. Ich fasste den endgültigen Entschluss, meiner Sucht ein Ende zu bereiten und in Zukunft nie mehr in Einsamkeit und Verzweiflung zu leben.



In seiner Freizeit unternimmt Mykel gerne Touren mit seinem Fahrrad. Malchow und Umgebung bieten tolle Möglichkeiten dafür.



Feierlich  
Unterzeichnung des Ausbildungsvertrages

Die Synanon Gemeinschaft erwies sich als wertvolle Unterstützung auf meinem Weg aus der Sucht. Hier bekam ich die Hilfe, die ich benötigte, um mein Leben von Grund auf neu aufzubauen und neu zu gestalten. Die regelmäßigen Gruppen, eine sinnvolle Beschäftigung und der Zusammenhalt waren genau das, was erforderlich war, um meiner langjährigen Drogenabhängigkeit zu entkommen.

Ich habe recht schnell erkannt, dass mir eine solide Ausbildung die besten Chancen auf eine erfolgreiche und nüchterne Zukunft bietet. Mein Wunsch wurde zur Realität, indem die Gemeinschaft mit mir zusammen Pläne geschmiedet hat. Ich bin unendlich dankbar, dass ich im September meine Ausbildung zum Immobilienkaufmann beginnen darf. Dieser Schritt ist ein bedeutender Wendepunkt in meinem Leben, denn dieser ermöglicht es mir, meine Zukunft in geordnete Bahn zu lenken und meine Vergangenheit endgültig hinter mir zu lassen.



Gemeinsame Aktivitäten  
wie die von Mykel zum Barfußpark  
verantwortlich geplante, fördern  
den Zusammenhalt der  
Gemeinschaft.

**Herausgeber, Text und  
Konzeption, Gestaltung,  
Satz und Layout**

STIFTUNG SYNANON  
Dorfstraße 9, 13051 Berlin  
Tel. 030 55000-0  
E-Mail: [info@synanon.de](mailto:info@synanon.de)  
Internet: [www.synanon.de](http://www.synanon.de)



Bankverbindung:  
Bank für Sozialwirtschaft  
Kto.-Nr.: 3177200  
BLZ: 100 205 00  
IBAN: DE43 102 0500 0003 1772 00  
BIC: BFSWDE33BER

V.i.S.d.P.: STIFTUNG SYNANON | 1. Vorsitzender: Uwe Schriever

**Druck**

Spree Druck Berlin GmbH  
Wrangelstraße 100, 10997 Berlin  
[www.spreedruck.de](http://www.spreedruck.de)

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der STIFTUNG SYNANON reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

**Mitgliedschaften**



**Telefonzentrale: 030 55000 - 0:**

Umzüge / Transporte	-555	<a href="mailto:umzuege@synanon.de">umzuege@synanon.de</a>
Clean up Reinigung	-275	<a href="mailto:cleanup@synanon.de">cleanup@synanon.de</a>
Gartenbau und Gartenpflege	-278	<a href="mailto:gartenbau@synanon.de">gartenbau@synanon.de</a>
Entsorgung / Entrümpelung	-200	<a href="mailto:entsorgung@synanon.de">entsorgung@synanon.de</a>
Bauhilfe	-200	<a href="mailto:bauhilfe@synanon.de">bauhilfe@synanon.de</a>
Hauswartung / Objektbetreuung	-277	<a href="mailto:hauswartung@synanon.de">hauswartung@synanon.de</a>
Malerei / Lackiererei	-274	<a href="mailto:malerei@synanon.de">malerei@synanon.de</a>
Tischlerei	-400	<a href="mailto:tischlerei@synanon.de">tischlerei@synanon.de</a>
Wäscherei	-700	<a href="mailto:waescherei@synanon.de">waescherei@synanon.de</a>
Reitschule	-203	<a href="mailto:reitschule@synanon.de">reitschule@synanon.de</a>

Zur Erfüllung unserer satzungsgemäßen Aufgaben sind wir auf Unterstützung durch Aufträge an unsere Zweckbetriebe sowie auf Weiterempfehlungen angewiesen.

© August 2023 STIFTUNG SYNANON, Berlin





**STIFTUNG SYNANON**

Dorfstraße 9 / 13051 Berlin

Telefon: 030 55000-0

E-Mail: [info@synanon.de](mailto:info@synanon.de)

[www.synanon.de](http://www.synanon.de)

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft

Kto.-Nr.: 3177200

BLZ 100 205 00

IBAN: DE43 102 0500 0003 1772 00

BIC: BFSWDE33BER